

März 2023

Nr. 16

Großtauschtag

Informationen, Philatelie, Münzen



BRIEFMARKEN LINDNER KG



Grazer Str. 16
Postfach 300 229
USt.ID.Nr.: DE 147522307

auktion@briefmarken-lindner.de

**Ansichtskarten
Briefmarken
Münzen
Zubehör...**

**Sammlungsauflösungen
oder Nachlassverwaltung**

Mitglied in den Fachverbänden:



Gerne stehen wir auch Ihnen mit
unserem Fachwissen hilfreich zur Seite!

Lassen Sie sich von uns beraten!

☎ 0711 – 81 060 81

70469 Stuttgart
70442 Stuttgart
HRB Stuttgart Nr.10572



Das Team um die Geschäftsführer
Jürgen „Max“ Veith,
Randy Kempke und Frank Maier.

**Wir engagieren uns für Ihre Vorsorge.
Vorsorge-Center Hötzel GmbH.**

Als Vorsorge-Center der Württembergischen Versicherung bieten wir Ihnen alles aus einer Hand:

- Optimale und bedarfsgerechte Versicherungspakete und Vorsorgeprodukte für Privatkunden.
- Maßgeschneiderte Versicherungskonzepte für Firmenkunden.
- Individuelle Lösungsmöglichkeiten der betrieblichen Altersversorgung mit allen Durchführungswegen und der betrieblichen Krankenversicherung.
- Bausparen, Finanzierungen und Investmentanlagen.

Vorsorge-Center Hötzel GmbH
Sattlerstr. 7 · 72622 Nürtingen · Tel. 07022 93339-0 · info.hoetzel@wuerttembergische.de
www.vorsorgecenter-hoetzel.de · www.vsc-oldtimer-versicherungen.de
www.wind-versicherung.de · www.cyberpolice-versicherungen.de

Zweigbüro Wolfschlugen · Esslinger Str. 27 · 72649 Wolfschlugen · Tel. 07022 93339-25
Zweigbüro Beuren · Balzholzer Str. 2 · 72660 Beuren · Tel. 07025 91191-20

ww württembergische
Ihr Fels in der Brandung.

Exponatübersicht / Ausstellung im Foyer

Nr.	Thema	Aussteller	Rahmen
1	Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen	R. Schulze	2
2	Vogel des Jahres	S. Stoll	1
3	Großbritannien Lokalmarken Lundy	D. Nagel	1
4	Von der Poste-Restante zur Postlagersendung, Verordnungen, Belege, Archivbelege - von Altdeutschland zur Bundespost	U. Schülein	5
5	Stempelformen in Württemberg von 1875-1925	M. Barz	2
6	Frachtpostkonzept der Deutschen Post ab 01. Juli 1995	U. Schülein	3
7	Tiere im Wald	J. Häge	7
8	Das Schwäbische Meer mit seinen Anrainerstaaten	J. Häge	4
9	Stempel, Nebenstempel, Bearbeitungsvermerke auf Postsendungen im Beförderungs- und Auslieferungsdienst der Deutschen Post	U. Schülein	4
10	Nürtingen Heimatbelege, Besondere und zeitdokumente von 1910 - 1960	D. Pipiorke	2
11	Die ersten Briefmarken - weltweit, europaweit, deutschlandweit	U. Strauß	2
12	Untypisch Post	U. Strauß	2
13	Dauerserie Burgen und Schlösser	J. Häge	6



Signoscope *pro*

Das Profigerät **NEU**



Wasserzeichenfinder und Prüfgerät.

<COLOR> mit 8 Lichtfarben und 3 Weißlichtern **NEU**
(Kalt- und Warmweiß, Normalweiß/Tageslicht)

+ Alle Lichtfarben inkl. Weißlichter **NEU**
- stufenlos dimmbar

Sie erkennen bei dem neuen Signoscope *pro* neben Wasserzeichen auch Reparaturen, Erhaltungsgrade, Qualitätsmängel und Papierunregelmäßigkeiten. Und dies auf eine neue, faszinierende Weise.

Signoscope *pro*
inkl. USB-Kabel und Netzstecker 220 V.
No. 9901 € 279.-

SAFE-Powerbank 2600mAh.
No. 9894 € 17.95



Schwäbische Albumfabrik GmbH & Co KG · 72658 Bempflingen
Tel. 07123 / 93 92-0 · Fax 07123 / 93 92-20 · www.safe-album.de · info@safe-album.de
SAFE (Schweiz) · E-mail: info@safe-album.ch · www.safe-album.ch

Katalog Nr. 71 kostenlos!

Suche u. Kaufe: Ansichtskarten, Abzeichen,
Orden mit u. ohne Papiere bis 1945.
An 0151 5259 8248 oder 07025-5220



Briefmarken Ralf Schumann

Ihr starker Partner bietet Ihnen:

- Komplette Deutschland im Lagerbuch ** /*/o
 - Viele Europäische Länder im Lagerbuch ** /*/o
 - Übersee und Motive in Schnäppchen Boxen
 - Briefe, Restsammlungen, Kiloware, 1€ Steckkarten
 - Onlineshop: www.briefmarken-schumann.de
- und vieles mehr... zu günstigen und fairen Preisen.

Mitglied im Händlerverband Aphv



Ich bin jederzeit am Ankauf von Sammlungen und Nachlässen interessiert.
Vermittler oder Vereine erhalten eine Provision.

Ralf Schumann Hauptstr.41 89275 Elchingen
Telefon 07308-42452 Fax 07308-923726
mail briefmarkenschumann@t-online.de
www.briefmarken-schumann.de

Liebe Besucher des
Großtauschtags, besucht doch
mal das Tauschportal
www.briefmarken-fair-tauschen.de.
Dort können Sie Marken
der ganzen Welt zum
Tausch einstellen

Liebe Sammlerfreunde
berücksichtigen Sie bitte bei
Ihren Einkäufen unsere
Inserenten und berufen
Sie sich auf das Inserat
in der Vereinszeitschrift
"Sonder UV, Großtauschtag"

Alle Termine finden stets im Bürgertreff in Nürtingen (Rathaus-Anbau) statt.

Unsere **Phila-Treffs** sind immer Mittwochs ab 19:30 Uhr. Die **Tauschvormittage** sind immer sonntags von 9.30 Uhr - 12 Uhr.

Gäste sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

05.04.2023 Phila-Treff und Tausch

16.04.2023 Tauschvormittag

03.05.2023 Phila-Treff u. Tausch, **Die Anfänge der Luftpost in Deutschland, W. Hilburger**

21.05.2023 Tauschvormittag

07.06.2023 Phila-Treff u. Tausch

18.06.2023 Tauschvormittag

24.06.2023 Vereinsausflug

05.07.2023 Phila-Treff - **Sommertreff ohne Philatelie!**

17.09.2023 Tauschvormittag

04.10.2023 Phila-Treff u. Tausch

15.10.2023 Tauschvormittag

03.11.2023 Phila-Treff u. Tausch, **Besonderheiten aus dem Sammelgebiet DR Pfennig/Pfennige und Krone Adler, Manfred Schwarz**

11.11.2023 Jahresfeier

19.11.2023 Tauschvormittag

06.12.2023 Phila-Treff u. Tausch,

17.12.2023 Tauschvormittag



Kunstaussstellung „PopArt – Klassik & Moderne“

Vom 21.01. – 19.02.2023 fand nach längerer, corona-bedingter Pause wieder eine Kunstaussstellung der Stadt Nürtingen in der Kreuzkirche statt. Zum 14. Mal beteiligten sich die Briefmarkenf Freunde Nürtingen an den Kunstausstellungen. Es wurden Werke bekannter PopArt-Künstler wie Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Keith Haring, Mel Ramos, Otmar Alt, Janosch, Udo Lindenberg und weitere Künstler gezeigt. Kaum eine andere Kunst-richtung sorgt so für kontroverse Diskussionen wie diese. Dabei geht es oft um die schlichte Frage, ob das überhaupt „Kunst“ sei, wenn Alltagsgegenstände minutiös dargestellt werden.

Es gibt also wieder Sonderumschläge sowie 2 individuelle Briefmarken mit verschiedenen Motiven (Portowert € 0,85) und einen Sonderstempel. Alle Bildmotive entsprangen einem Schülerwettbewerb, an dem sich Nürtinger Schulen beteiligten.



Vogel des Jahres 2023

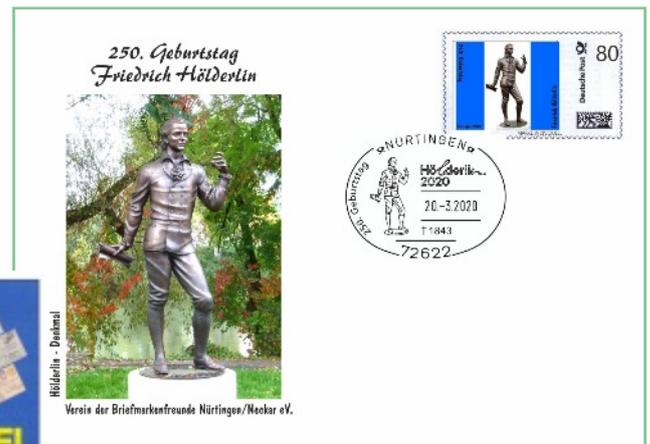
Braunkehlchen

Das Braunkehlchen ist etwa 13 Zentimeter gross. Die Oberseite ist braun, schwarz gemustert und der Bauch ist weißlich, Kehle und Brust orange gelb gefärbt. Das Männchen hat einen weißen Überaugstreif und einen weißen Kinnstreif. Der Bereich zwischen den beiden Streifen ist schwarz. Sein Ruf klingt wie „jü teck“ und dient dazu, Weibchen anzulocken und sein Revier zu markieren. Zum Singen und bei der Beutejagd sitzt das Braunkehlchen gern auf hohen Pfosten und Halmen.



Bei einer Mitgliedschaft erwartet Sie:

- Freier Eintritt beim Großtauschtag mit nahezu 700 Besuchern und gut sortierten Händlern
- Tausch - Vormittage (jeden 3. Sonntag im Monat)
- Phila - Treff mit Fachvorträgen (fast jeden Monat)
- kostenlose Katalogausleihe und Nutzung von Prüfgeräten
- Teilnahme am Neuheiten- und Rundsendendienst
- kostenloser Bezug der Zeitschrift „Philatelie“ (12 x jährlich)
- Teilnahme am Sammlerschutz des BDPH
- Beratung und Weiterbildung durch erfahrene Sammler
- Kontakte zu Gleichgesinnten bei geselligen Veranstaltungen
- Vereinsausflüge



**Sonderbeleg 250. Geburtstag
Friedrich Hölderlin**

Weitere Infos erhalten Sie unter:

www.vdb-nuertingen.de

E-Mail: geschaeftsstelle@vdb-nuertingen.de

Tel: 07022/31420

Haben Sie Interesse an Briefmarken, Postgeschichte, Münzen oder Heimatgeschichte, dann schauen Sie doch ganz unverbindlich bei unseren Veranstaltungen vorbei!

Besuchen Sie unsere Homepage, dort erfahren Sie immer die neuesten Aktivitäten unseres Vereins sowie jede Menge an Informationen.



Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen / Neckar e.V.

Münzen Aktuell Themen Kontakt Links Angebot Sitemap Ihre Tauschtage und Phila-Treffs ++

Home Der Verein Was bieten wir

- Übersicht
- Vereinszeitschrift
- Katalogausleihe
- Geräteausleihe
- Rundsendendienst
- Neuheiten
- Vereinsbibliothek

Termine Suche / Biete Partnerschaften Vereinszeitschrift Sonderstempel Sonderbelege Marke „Individuell“ Heimatgeschichte Nürtinger Ansichten Rückblick/Archiv

- Veranstaltungen
- Phila-Treffs
- Presse
- Ehrenvorsitzende
- Jugend
- Archiv
- Südwest 2004

Nürtingen.de Nürtingen.net

Impressum www.vdb-nuertingen.de

Herzlich willkommen beim Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen / Neckar e.V.

[Terminkalender 2018](#)

Eine Auswahl aus unseren Vereinsveranstaltungen. Gäste sind herzlich willkommen.

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünscht Euch die Vereinsführung

17.12.17 Tauschvormittag

11.01.18 Phila-Treff u. Tausch; Moderne Bedarfspost Deutschland 1950-1992, U. Schölein

13.01.18 - 25.02.18 [Marc Chagall und Ernst Fuchs "Auf den Spuren der Träume und des Glaubens" Ausstellung Nürtingen Kreuzkirche](#)

weitere Veranstaltungen und Veranstaltungsorte unter "Termine"

[...ältere Meldungen](#)

[Kontakt](#)

© Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen / Neckar e.V.

Home | Aktuell | Themen | Der Verein | Was bieten wir | Termine | Suche / Biete | Links | Angebot | Münzen | Partnerschaften | Vereinszeitschrift | Sonderstempel | Sonderbelege | Nürtinger Ansichten | Rückblick | Kontakt

Anregungen und Hinweise an webmaster@vdb-nuertingen.de Letzte Änderung am 22.12.2017

Das Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)



Abb. 1

Der aktuelle Vogel unserer Berichtsreihe, das Blaukehlchen, ist ein sehr naher Verwandter der Nachtigall. Im Gegensatz zur vorwiegend braunen Nachtigall, ist das Blaukehlchen sehr schön gefärbt, das heißt, sofern es das Männchen betrifft. Die Männchen sind, wie so oft in der Vogelwelt, viel farbenprächtiger als die Weibchen.

Rücken und Flügel sind dunkelbraun und der Bauch ist hellgrau. Das erwachsene Männchen hat eine auffällig hellblaue Brust, in der sich im Norden seines Verbreitungsgebietes ein roter Fleck befindet (das rotsternige Blaukehlchen), während sich das südliche Pendant mit einem weißen Fleck schmückt (weißsterniges Blaukehlchen). Unter der blauen Brust hat es einen schwarzen Streifen, dann einen schmalen weißen und darunter wieder einen rostbraunen (Abb. 1). In unserer Gegend sieht man eigentlich nur die weißsternige Art (*Luscinia svecica cyane-cula*) (Abb. 2). Dieser weiße Fleck ist übrigens nicht immer ganz klar zu sehen. Die rotsternige Art (*Luscinia svecica svecica*) findet man vor allem im Norden Europas (in den skandinavischen Ländern) und im Alpenraum (Abb. 3). Da Blaukehlchen Zugvögel sind, kann man diese Unterart im Frühling und Spätsommer auch bei uns mal zu Gesicht bekommen (Abb. 4). Bei den Weibchen fehlt das Blau an Kehle und Brust; stattdessen haben sie eine weiße Kehle und eine dunkel gestreifte Brust. Bei beiden Geschlechtern ist ein auffälliger, weißer Streifen über dem Auge sichtbar. Die rostrote Schwanzwurzel ist vor allem im Flug gut sichtbar (Abb. 5).

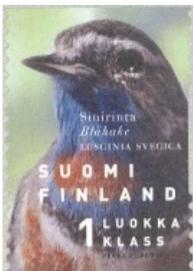


Abb. 3

Das Blaukehlchen ist ein richtiger Sommervogel. Bei uns können wir es ab der zweiten Märzhälfte bis in den September hinein antreffen. Die restliche Zeit wird in Spanien oder bis in West-Afrika südlich der Sahara überwintert. Es ist nicht viel



Abb. 2



Abb. 4



Abb. 5

größer als das bekannte Rotkehlchen und sein Verhalten sieht diesem auch sehr ähnlich (Abb. 6). Sehr aktiv hüpfet es andauernd hierhin und dahin, hält dann wieder inne und schlägt mit dem Schwanz auf und ab. Um ein Blaukehlchen zu Gesicht zu bekommen, müssen wir schon hinausziehen, denn in unserem eigenen Garten oder im Stadtpark werden wir es nicht finden. Es hat so seine spezifischen Wünsche was seinen Lebensraum anbelangt. In buschreichen Auwäldern, im Weidengebüsch an Ufern von Flüssen und Seen, in feuchten, hochrasigen Wiesen und dergleichen mehr ist die Chance ihm zu finden am größten (Abb. 7). Dort findet es auch am leichtesten seine bevorzugte Nahrung: Insekten, Spinnen, Würmer und andere Wirbellose, die es am Boden sucht (Abb. 8). Ich selbst habe das Glück, dass ich in der Nähe zweier Naturschutzgebiete wohne wo noch einige hundert Brutpaare leben.

größer als das bekannte Rotkehlchen und sein Verhalten sieht diesem auch sehr ähnlich (Abb. 6). Sehr aktiv hüpfet es andauernd hierhin und dahin, hält dann wieder inne und schlägt mit dem Schwanz auf und ab. Um ein Blaukehlchen zu Gesicht zu bekommen, müssen wir schon hinausziehen, denn in unserem eigenen Garten oder im Stadtpark werden wir es nicht finden. Es hat so seine spezifischen Wünsche was seinen Lebensraum anbelangt. In buschreichen Auwäldern, im Weidengebüsch an Ufern von Flüssen und Seen, in feuchten, hochrasigen Wiesen und dergleichen mehr ist die Chance ihm zu finden am größten (Abb. 7). Dort findet es auch am leichtesten seine bevorzugte Nahrung: Insekten, Spinnen, Würmer und andere Wirbellose, die es am Boden sucht (Abb. 8). Ich selbst habe das Glück, dass ich in der Nähe zweier Naturschutzgebiete wohne wo noch einige hundert Brutpaare leben.



Abb. 6



Abb. 7

Es bevorzugt also offene, und wenn möglich feuchte Gebiete mit Sumpf- und Schilfwildnissen und Gebüsch (Abb. 9). Darauf sieht man leicht das Männchen sitzen, wenn er sein prächtiges Lied singt: er ist ein sehr talentierter Sänger (Abb. 10)!

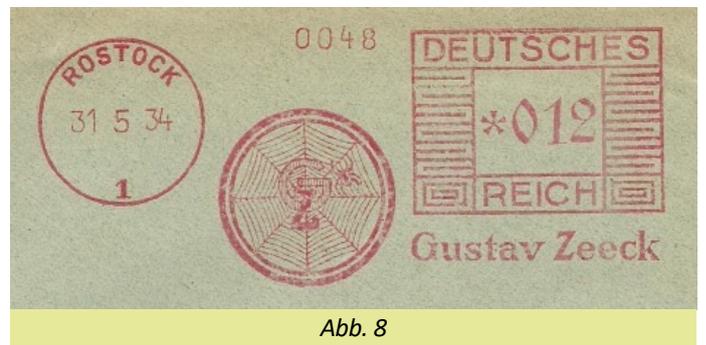


Abb. 8

Es bevorzugt also offene, und wenn möglich feuchte Gebiete mit Sumpf- und Schilfwildnissen und Gebüsch (Abb. 9). Darauf sieht man leicht das Männchen sitzen, wenn er sein prächtiges Lied singt: er ist ein sehr talentierter Sänger (Abb. 10)!



Abb. 9

Das Lied ist eine Mischung melodischer, heller Laute wobei oft auch Imitationen anderer Vogelarten eingebaut werden (Abb. 11). Während der Balz fliegt er singend hoch um sich dann in einem weiten Bogen mit gespreizten Flügeln und

sende expansive Population in den Niederlanden ausgelöst worden sein“. Eine erfreuliche Entwicklung!



Abb. 10

Schwanz an einer anderen Stelle wieder hinzusetzen. Auf diese Art und Weise versucht er die Weibchen zu beeindrucken. Wenn es klappt und er ein Weibchen an sich binden kann, wird sie aus Gras und Blättern am Boden ein Nest bauen, gut verborgen unter der Vegetation. Die 5 bis 7 Eier die sie hinein legt, sind sehr fein und dicht roströtlich gefleckt oder gewölkt auf einem mehr oder weniger intensiv blaugrünen Grund. Sie werden in etwa zwei Wochen vom Weibchen alleine ausgebrütet, danach werden die



Abb. 11



Abb. 12

Jungen von beiden Eltern gefüttert (Abb. 12). Im Alter von zwei Wochen verlassen sie das Nest, sind aber noch nicht voll flugfähig, das dauert noch etwa eine Woche. Normalerweise gibt es nur eine Brut im Jahr (Mai und Juni), aber bei der weißsternigen Unterart ausnahmsweise auch mal zwei.

Durch Grundwasserabsenkungen und Meliorationen im Laufe des 20. Jahrhunderts hat der Blaukehlchenbestand

unter starkem Druck gestanden und die langfristige Bestandentwicklung ist rückläufig. Zwischen 1950 und 1970 erreichte der Bestand deutschlandweit seinen Tiefpunkt mit weniger als 1000 Brutpaaren. In den letzten Jahrzehnten (Adebar 1985-2009) nimmt der Bestand zum Glück wieder zu. Um 2005 war die Zahl der Brutpaare auf 7400-8300 angestiegen und die Zunahme hält weiter an (Adebar). Der aktuelle Adebar-Bestand umfasst 8500-15000 Reviere. Im ‚Atlas deutscher Brutvogelarten‘ heißt es: „Der ungewöhnlich starke Bestandsanstieg dürfte insbesondere durch die stark anwach-



Peter van Nies, Philatelistische Arbeitsgemeinschaft Ornithologie

**Autohaus
TROOS**

Stuttgarter Straße 22, 72622 Nürtingen
Tel.: 07022 / 9 52 22 -0, Fax 07022 / 9 52 22 -20
info@autohaus-roos.de

**Ihr kompetenter Partner,
rund ums Auto!**



Esso-Tankstelle



Anerkannter Prüfstandpunkt



Innovation that excites

Servicepartner



Waschanlage

Was nicht auf Herrn Heikes Teller kommt:

Schwäbische saure Kutteln

Klaus Henseler hat sich ein Rezept besorgt

Saure Kutteln ist ein traditionelles schwäbisches Hauptgericht, welches in Baden-Württemberg, besonders gerne während der Fastenzeit und auch das ganze Jahr hindurch immer wieder gerne gegessen wird. Kutteln sind der gut gereinigte, im Allgemeinen schon vor gekochte Vormagen, auch Pansen genannt, vom Rind. Diese Kutteln werden vor dem Kochen in schmale Streifen geschnitten, oder man kauft sie schon fertig geschnitten beim Metzger.



Zutaten für 2 Personen: 500 Gramm vorgegarte Kutteln; 1 große Zwiebel; 1 Lorbeerblatt; 4–6 Wacholderbeeren; 3–4 EL Tomatenmark aus der Tube; Salz; Schwarzen Pfeffer; etwas Essig zum Abschmecken. Für die Mehlschwitze: 2 EL Öl; 2 EL Mehl; 300–350 ml Brühe (Fertigprodukt); etwa 100 Milliliter trockener Weiß- oder Rotwein.

Zubereitung: Für die Zubereitung zuerst die Zwiebel in kleine Würfel schneiden, Öl in einem Topf erhitzen, Die Zwiebelwürfel darin goldgelb anbraten, den Topf zur Seite ziehen, anschließend das Mehl über die Zwiebeln streuen, mit einem Rührlöffel unterrühren, den Topf wieder auf die Heizplatte zurück schieben, das Ganze unter ständigem Rühren etwas anrösten lassen. Mit Brühe ablöschen und einmal gründlich aufkochen; dann trockener Weiß- oder Rotwein (Trollinger) oder als Ersatz

etwas mehr Brühe und 1–2 EL Essig, sowie das Lorbeerblatt, die Wacholderbeeren und Tomatenmark mit in den Topf geben, alles gut umrühren. Zuletzt werden die in Streifen geschnittenen Kutteln hinzugegeben und das Ganze erneut einmal aufkochen. Anschließend bei zurück gedrehter Temperatur, die Kutteln in der Tomatensoße gar kochen. Das dauert, je nach Beschaffenheit der Kutteln zwischen 40–50 Minuten. Nun das Gericht kosten, kosten, nach eigenem Geschmack kräftig mit Salz und gemahlenem schwarzen Pfeffer abschmecken.

Dazu passen keine Kartoffeln, wohl aber Linsen.

Quelle: Agrarphilatelie 181 - Juli 2020, S. 24



Ulrich Oltersdorf

Der Sellerie ist ein traditionelles Gemüse

Er wird wieder modern und „super“

Der Echte Sellerie (*Apium graveolens*), in Österreich auch die Sellerie (mit Betonung auf der letzten Silbe) oder der Zeller, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Sellerie (*Apium*) innerhalb der Familie der Doldenblütler (*Apiaceae*). Dieses Gemüse gibt es in den drei Varietäten: Knollensellerie (*Apium graveolens* var. *rapaceum* (Mill.) DC.) – Staudensellerie (*Apium graveolens* var. *dulce* (Mill.) DC.) – Schnittsellerie (*Apium graveolens* var. *secalinum* Alef.).

Der Name stammt vom griechischen „selinon“ ab; in Griechenland wurden Sieger mit Sellerie bekränzt.

Echter Sellerie ist eine einjährige bis ausdauernde krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 30 bis 100 Zentimetern erreicht. Die Wurzel ist spindelförmig und verzweigt. Im zweiten Jahr verholzt sie. Die Stängel sind aufrecht, stark verzweigt und besitzen kantige Furchen.

Die Laubblätter sind dunkelgrün, glänzend und einfach gefiedert.



Abb. 1

edert.

Die Wildform *Apium graveolens* var. *graveolens* hat eine weite Verbreitung. Sie kommt ursprünglich in Europa, Nordafrika, auf Madeira, den Kanarischen Inseln, im Jemen, in Westasien, Zentralasien und im Kaukasusraum vor. Als natürliche Standorte der Wildform werden salzhaltige, feuchte bis sumpfige Böden in den Küstengebieten der Mittelmeerländer angenommen. Die Inkultur fand wahrscheinlich im Mittelmeerraum statt; der heutige Sellerie entstammt aus Züchtungen in Italien im 17. Jahrhundert; es wurden Bitterstoffe weggezüchtet.

Knollensellerie (auch Wurzelsellerie oder Zeller genannt) entwickelt ein halb unterirdisch wachsendes Speicherorgan. Der Anbau des Sellerie im Gemüsebau erfolgt für frühe Ernten in der zweiten Maihälfte im Gewächshaus mit Aussaat im Januar. Für Ernten während des Sommers bzw. im Herbst werden vorgezogene Pflanzen zwischen den Eiseiligen und Ende Juni ins Freiland ausgepflanzt. Die Größe der Sellerieknollen kann von den Erzeugern über die Pflanzweite nennenswert reguliert werden. Der Hektarertrag an Sellerieknollen kann 30–35 Tonnen erreichen.

Der Knollensellerie kann als Suppengrün oder als Röst- oder Wurzelgemüse für Schmorgerichte verwendet werden, als Beilage zu Püree, als Salat (z.B. Waldorfsalat), als Hauptgericht

Liebe Sammlerfreunde:

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten und berufen Sie sich auf das Inserat in der Vereinszeitschrift "Sonder UV, Großtauschtag"

in Scheiben gebraten zu Sellerie schnitzeln oder zu Suppen verarbeitet werden.

Staudensellerie (auch Stiel-, Stangen- oder Bleichsellerie genannt) hat lange, fleischige Blattstiele und eine kleine Wurzelknolle. In den Handel kommen die Blattstiele, die pro Pflanze bis zu 1 Kilogramm wiegen können. Sie werden für Salate*) oder als Gemüse verwendet. Die Blattstiele enthalten vergleichsweise hohe Mengen β -Carotin und zeichnen sich durch ein feines Sellerie-Aroma aus.

Schnitt- oder Wurzsellerie, der mit einer nicht oder kaum ausgeprägten Knolle und an Petersilie erinnernden Blättern der Wildform am nächsten steht, dient als Gewürzkraut. Eine Mischung getrockneter Blätter mit Kochsalz wird als Selleriesalz angeboten.

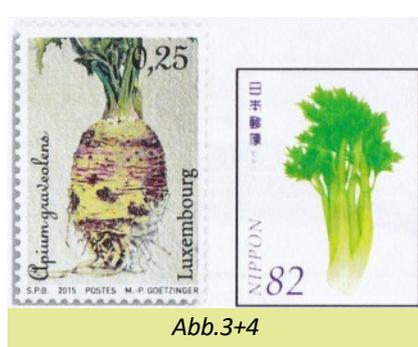


Abb.3+4



Abb.2

Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch von Sellerie liegt in Deutschland bei 1 Kilogramm mit steigender Tendenz. Die internationale FAO Statistik hat Sellerie

nicht separat aufgeführt; es gibt Zahlen aus einzelnen Ländern, wie z.B. USA (Kalifornien), Italien, Spanien, den Niederlanden und Japan.

*) Anmerkung unseres Korrektors Walter Baldus: "Reiner Selleriesalat war der Schrecken meiner Kindheit."

Sellerie wurde bei der Behandlung von Rheuma, Arthritis und Gicht verwendet. Er soll bei rheumatoider Arthritis, die von "Depressionen" begleitet wird, hilfreich sein. Der Nutzen bei Rheuma soll mit der harntreibenden Wirkung in Zusammenhang stehen, das ätherische Öl - Apiol - soll Harn "entgiften". Verwendet werden die getrockneten reifen Samen. Wildsellerie diente im Alten Ägypten nach schriftlichen Überlieferungen aus der Zeit zwischen 1200 und 600 v.u.Z. als Heilpflanze. Aus dem antiken Griechenland ist die Verwendung vielfach überliefert. Die Römer übernahmen die Nutzung von den Griechen. Im Mittelalter und während der Renaissance wurde der Sellerie vorwiegend als Arzneipflanze genutzt. Dioskurides lobte den Sellerie als harntreibend, bei erhitztem Magen, Verhärtungen in den Brüsten, gegen Gifte und Tierbisse. Es hieß, er vertreibe Melancholie. Bei Hippokrates wirkt er harntreibend, bei Hildegard von Bingen magenreinigend, bei Paracelsus gegen Blähungen, Harngrieß und stinkende Schweiß. Aus der Volksmedizin sind



Abb.5

Verwendungen bei Verdauungsstörungen, Nierensteinen und als Aphrodisiakum bekannt; die Nymphe Kalypso versucht Odysseus mit einem Zaubersaft zu betören dessen Hauptbestandteil Sellerie war.

- Auf Briefmarken findet man Sellerie in folgenden Ländern:
- Japan (Mi-Nr. 7432-7441, 31.8.2015) Gemüse und Obst (IV), u.a. Stauden-Sellerie (Abb.4)
 - Libyen (Mi-Nr. 1667-1682, 1.6.1986) Gemüse, u.a. Sellerie (Abb.5)
 - Luxemburg (Mi-Nr. 2058-2060, 22.9.2015) Alte Gemüsesorten (II): Wurzelgemüse, u.a. Echter Sellerie (Apium graveolens) (Abb.3)
 - Makedonien (Mi-Nr. 820-823, 22.12.2017) Freimarken: Gemüse, u.a. Knollensellerie (Apium graveolens var. rapaceum) (Abb.2)
 - Slowenien (Mi-Nr. 1394-1395, 8.11.2019) Gastronomie - Kohlrabi-Eintopf (Abb.1), Sellerie-Eintopf (und dazu gibt es das Rezept, denn bei Oltdorf gibt es ...).

Quelle: Agrarphilatelie 181 - Juli 2020, S. 12

Der Duft der Quitte

Seit mehreren Jahren werden Briefmarken mit Düften von Früchten produziert. Im Jahr 2017 erschien ein Sonderblock der Schweiz mit dem Duft der Quitte. Anlass dafür war eine Auszeichnung: Die schweizerische gemeinnützige Organisation „FRUCTUS“ hatte die Quitte als das Obst des Jahres erkoren.

Bei der Quitte handelt es sich um ein Kernobstgewächs. Einige Quittensorten kann man roh essen, die meisten dienen jedoch zur kulinarischen Verarbeitung.

Der Name der Quitte kommt vom lateinischen „malum cydonium“. Dies bedeutet „kydonischer Apfel“. Es gibt aber keinen Zusammenhang von Quitte und dem alten Ort Kydonia auf der Insel Kreta.

Die auf den Schweizer Marken, welche im September 2017 erschienen sind, wurde die gelb erstrahlende Frucht mit einem Speziallack versehen, der den Quittenduft abgibt. Gestaltet wurde diese spezielle Briefmarke vom Pohlerner Illustrator Jwan Reber.



Quelle: BMS 9-2017

Johannes Häge

Der Reiz einer Heimatsammlung

Der Wert einer Sammlung - egal ob Briefmarken, Münzen, Modelle, Spielzeuge oder Ansichtskarten - ist für den Besitzer selten nur rein materiell zu bewerten.

Es sind meist emotionale und persönliche Erinnerungen, die mit den heißgeliebten und sorgsam behüteten Sammelstücken in enger Verbindung stehen.

Einmal von der Begeisterung des Zusammentragens besonderer Stücke erfasst, beschränken sich zahlreiche Sammler nicht mehr nur auf ihr „Stammgebiet“. Vielmehr ergänzen sie ihre aus Ansichtskarten und Heimatbelegen bestehende Heimatsammlung durch weitere regionale Stücke, die Geschichten & Geschichte erzählen.

Wir möchten Ihnen mit dieser Sonderveröffentlichung den Reiz des Weitersuchens vermitteln: Wie es sich anfühlt, wenn die schöne Ansichtskarte von der Stadt, in der Sie seit Jahrzehnten wohnen, nicht das Ziel Ihrer Recherche ist, sondern erst der Anfang. Stellen Sie Fragen: Was ist auf der Karte zu sehen? Wer ist abgebildet? Wer sind Absender und Empfänger? Leben die Menschen noch? Wie lautete der Text? Wie sieht es dort heute aus? Gibt es Besonderheiten aus philatelistischer Sicht? Gibt es Zeitungsartikel zu den gefundenen Antworten? Das hört sich zeitaufwändig und anstrengend an? Ja, das stimmt wohl, aber diese Fragen führen unmittelbar zur nächsten: Was motiviert die Sammler, so viel Zeit, Liebe und Geld in ihr Hobby zu investieren?

Sammel motivation

Über die Beweggründe lässt sich letztlich nur spekulieren und sicher sind diese individuell auch sehr unterschiedlich: Bei den



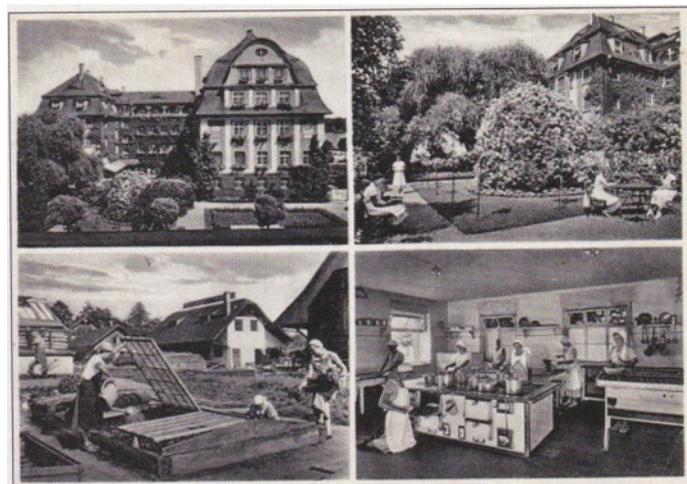
Eine ungelauene Postkarte als möglicher Ausgangspunkt für eine Heimatsammlung mit aktuellem Bezug: Der 300. Geburtstag des Lügenbarons Münchhausen aus der Weserstadt Bodenwerder (Quelle: akpool.de).

einen ist es die Liebe zur Heimat, in der sie aufgewachsen sind und wo sie ihre Wurzeln haben - es ist ihnen ein Bedürfnis, dies mit schönen und aussagekräftigen Belegen zu dokumentieren. Bei anderen ist es vielleicht auch die Fortsetzung einer Sammlung, die sie von den Eltern oder Großeltern übernommen haben. Wieder andere haben den Grundstein aus einer Haushaltsauflösung und entdecken die eigene Liebe für den Aufbau einer eigenen Sammlung. Und

schließlich gelangen auch viele durch ein anderes Hobby zum Sammeln von Heimatbelegen. Der soziale Aspekt ist dabei nicht zu vernachlässigen: Es ist nicht schwer, über das Gefühl für Heimat in anregende Gespräche zu verfallen oder durch Recherchen auf Fachleute zu stoßen, die sich mit den gesuchten Gegenständen auskennen und darüber sprechen möchten.

Erinnerungen

Fast jeder kann sich sicher noch an die aufregenden Tauschverhandlungen um glitzernde Murmeln in den Schulpausen



Gelaufene Postkarte mit mehreren Motiven, die zum Weiterforschen und -sammeln einladen (Quelle: akpool.de).



Münchhausen springt mit seinem Pferd durch eine Kutsche (Quelle: Stade).

erinnern. Es folgten erste Geschäfte beim Feilschen um Briefmarken oder Sammelbilder sowie auf Flohmärkten. Wie schön waren (und sind) die Momente, in denen man die erhandelten Preziosen nach erfolgreichen Geschäften und



Beispiele für die Vielfalt der Möglichkeiten: Heimatsammlungen lassen sich beliebig ergänzen.

der Rückkehr nach Hause in seine geliebte Sammlung einfügt? Zufrieden zurücklehnen und genießen heißt es da.

Die digitale Auswahl

Seit einigen Jahren eröffnen die Internetauftritte der Auktoren und Händler sowie unzählige Online-Foren quasi rund um die Uhr die Möglichkeit, die Modelleisenbahn oder andere Kollektionen zu vervollständigen. Fachkundige Sammlerfreunde zu jedem beliebigen Thema lassen sich in Tausenden von Foren und Kanälen finden und in kürzester Zeit beginnen anregende Diskussionen über Lieblingsstücke und solche, die es (vielleicht) noch werden sollen.

Aussage einer Sammlung

Beim Betrachten von Sammlungen eröffnen sich oft Einblicke in die Psyche des jeweiligen Sammlers oder zumindest in die Art und Weise seiner Sammelleidenschaft: Wer genau hinschaut, der entdeckt schnell, ob der Sammler eher außergewöhnliche Exponate zusammenträgt und durch dazu passende Fundstücke ergänzt oder ob es auf eine möglichst umfangreiche Sammlung mit allen

erreichbaren Objekten hinausläuft. Schnell erschließt sich dem Betrachter, ob der Sammler eher emotional vorgeht oder wissenschaftlich analysiert. Oft zeigen umfangreiche, die Sammlung begleitende Bibliotheken mit ergänzenden und erläuternden Werken, wie intensiv auch die Hintergründe der Sammelobjekte beleuchtet werden.

Beispiel Heimatsammlung

Das Spannende ist, dass sich fast alle Sammler einen Horizont von mehr als nur einem Sujet erschaffen. Ähnlich wie Musikliebhaber, die gewöhnlich auch einer Vielzahl von Künstlern ihr Interesse zuwenden, Gegenüber anderen Hobbys hat das Heimatsammeln indessen einen gewaltigen Vorteil: Da Postkarten zu tausenden Themen erscheinen, kann jeder Ansichtskartensammler mühelos Interessengebiete miteinander verbinden: Historische Karten lassen sich mit geschichtlichen oder auch aktuellen Fotos verbinden. Ebenso können zugehörige Briefmarken und Stempel, Briefe und Münzen zur Abrundung und Erklärung der Sammlung beitragen. Neben den Ansichtskarten berei-



Sammelobjekt (nicht nur) für Kranichborner. Wie sieht es dort heute aus? Gibt es noch mehr Postkarten aus dieser Reihe? Wer schrieb die Karte (Quelle: delcampe.net)?

chern vielleicht auch zeitgenössische Musikinstrumente, landwirtschaftliche Geräte, Spielsachen oder Alltagsgegenstände die Sammlung. Solche reizvollen Kombinationen lassen sich selbstverständlich auch auf Sammlungen ohne heimatlichen Bezug übertragen.

Denn schließlich kann man eine Modellbahnanlage auch durch die passenden Automodelle ergänzen; Steiff-Teddys oder Käthe-Kruse-Puppen lassen sich in antiken Puppenwagen drapieren; Sammelgegenstände können durch die zugehörigen Werbeanzeigen in alten Zeitungen und Zeitschriften oder Unternehmensprospekte in neuem Glanze erscheinen.

Philatelie als Bindeglied

Die vielen produktiven Arbeitsgemeinschaften der Philatelie beschäftigen sich wissenschaftlich mit der Abbildung ihres Lieblingsgebiets in der Philatelie. Aus dem riesigen Spektrum dieser umtriebigen Arbeitsgemeinschaften lassen sich auch viele interessante Objekte und lesenswerte Beiträge finden, die sich mit den Lieblingsgebieten anderer Sammler überschneiden. So können Freunde der Schifffahrt, Automobilisten oder Modelleisenbahner ihr Sammelgebiet auch philatelistisch oder philokartistisch darstellen - mit den passenden Marken und entsprechenden Postkarten ist schnell eine neue Verbindung zur Heimatsammlung zu knüpfen und auch der Weg zur Social Philately ist nicht weit. Stets finden sich beteiligte oder erwähnte Personen, denen man hinterherforschen kann.

Die genannten Aspekte müssen im Übrigen nicht unbedingt nur als Bindeglied zwischen den eigenen Sammlungen gesehen werden, sondern können auch die Chance eröffnen, gemeinsam mit dem Partner, Angehörigen, Freunden oder dem Heimatmuseum größere und übergreifende Kollektionen zusammenzustellen. Als Einstieg in diese neue Welt des

Schätzesammelns können die vielen Online-Datenbanken für Postkarten oder auch die Publikationen der philatelistischen Arbeitsgemeinschaften dienen.

Emotion und Erinnerung

Das Sammeln von alten (oder auch neuen) Schätzen öffnet Horizonte, um Geschichte(n) zu erzählen:

Die Postkarte vom Schulgebäude im 19. Jahrhundert zeigt die Schule, in die man eingeschult wurde; die Schultüte ist die, die man damals am ersten Schultag stolz in der Hand hielt; der Kinderwagen, in dem die Teddys sitzen, war das einzige, was die Großeltern auf der Flucht mitnehmen durften; die Modelleisenbahn aus der Kindheit weckt Erinnerungen an gemeinsame Bastelstunden mit dem Vater; die Puppenstube erinnert an das liebevolle Gestalten mit der Mutter; das Schiffsmodell versetzt zurück an den Lieblingssee der Kindheit, an dem viele schöne Stunden mit den Freunden und Geschwistern verbracht wurden.

Alle Sinne aktivieren

Gefühle, Gerüche, Geräusche und weitere Sinneseindrücke lassen sich in den Momenten des Sammelns wieder aktivieren und zaubern ein Lächeln hervor oder machen melancholisch. Diese Emotionen und Erinnerungen mit anderen zu teilen, ist die einzigartige Chance, die im Sammeln verborgen liegt. Eine solche gut gepflegte und liebevoll zusammengestellte Heimatsammlung zeigen zu können, ist für viele Sammler eine weitere Motivation. Eine Bestätigung, dass sich die Mühe gelohnt hat und eine Möglichkeit, auch den mit dem Sammeln schöner Objekte verbundenen Spaß zu reflektieren und im Idealfall andere mit der Sammelleidenschaft anzustecken.

Stefan Liebig

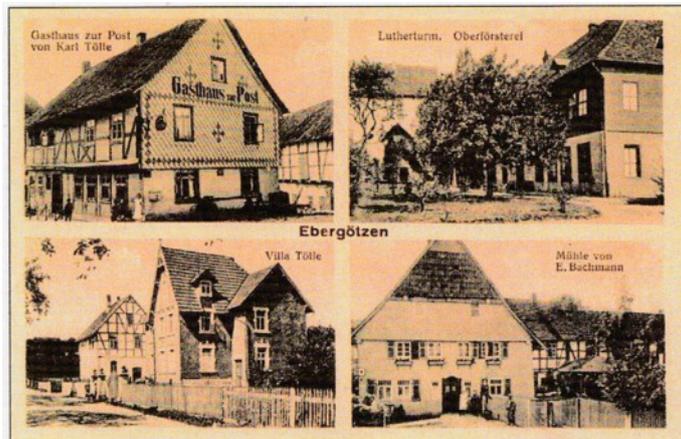


Einige internationale Briefmarken, die sich mit dem Thema Heimat befassen.

Alle auf einen Streich

Max-und-Moritz-Prägekarten und Ansichtskarten der heutigen Wilhelm-Busch-Mühle zeigen die Vielfalt des Sammelgebietes zum „Vater des Comic“.

"Als ich neun Jahre alt geworden, beschloß man, mich dem Bruder meiner Mutter in Ebergötzen zu übergeben. Ich freute mich darauf. (...) Gleich am Tage nach der Ankunft schloß ich Freundschaft mit dem Sohne des Müllers. Wir gingen vors Dorf hinaus, um zu baden. Wir machten eine Mudde aus Erde und Wasser, die wir "Peter und Paul" benannten, überkleisterten uns damit von oben bis unten, legten uns in die Sonne, bis wir inkrustiert waren wie Pasteten, und spülten's im Bach wieder ab. Die Freundschaft ist von Dauer gewesen. Alljährlich besuch' ich ihn und schlafe noch immer gut beim Rumpumpeln des Mühlwerkes und dem Rauschen des Wassers". In seiner Autobiografie "Von mir über mich" von 1893 beschreibt der Humorist, Maler und Dichter Wilhelm Busch, wie er als kleiner Junge sein Elternhaus verlassen hat. Vermutlich, um ihrem Erstgeborenen eine bessere Schulbildung zukommen zu lassen, übergaben seine Eltern ihn seinem Onkel, dem damals 35-jährigen Georg Kleine. Der Pfarrer im kleinen Ort Ebergötzen bei Göttingen war gerade selbst Vater geworden und wird in den folgenden Jahren als fürsorglicher und verantwortungsbewusster Onkel seinem Neffen Wilhelm Privatunterricht erteilen und in der Ferne das Elternhaus ersetzen. Dass sich Wilhelm in Ebergötzen wohl fühlt, dafür sorgt auch Erich Bachmann. Er ist der Sohn des Müllers am Ort und kommt ebenfalls in den Genuss der Privatstunden beim Dorfpfarrer. Wilhelm Busch hat ihm und der Mühle in seiner wohl berühmtesten Bildergeschichte „Max und Moritz“ ein populäres, literarisches Denkmal gesetzt.



Historische Mehrbildkarte mit Gebäuden des Ortes Ebergötzen, darunter die Mühle von "E. Bachmann", rechts unten. Wilhelm Buschs Jugendfreund Erich hatte die Mühle von seinem Vater übernommen.

zugänglich. 2022 will man „50 Jahre Wilhelm Busch-Mühle“ feiern. Wie sich die Mühle und ihre Umgebung im Ort Ebergötzen verändert haben, das dokumentieren die Ansichtskarten, die der Bürgermeister des Ortes und der Samtgemeinde Radolfs- hausen, Arne Behre, zusammengetragen hat - 60 Stück aus den heutigen Ortsteilen von Ebergötzen, darunter viele mit Bezug zur Mühle. Nur wenige alte Fotos sind vom Ortsbild vorhanden und so zeigen die Ansichtskarten als „stille Zeit- zeugen“, wie sich die Gebäude verändert haben. Die Bachmann'sche Mühle oder „Herrenmühle“, wie sie früher genannt wurde, hatte, wie jede Mühle in den Dörfern, eine immense Bedeutung. Sie war für den Bauer, den Bäcker und damit auch für den Rest des Dorfes schlicht unverzichtbar. Das schwere Mühlrad treibt heute immer noch, wie seit Jahrhunderten, das Zahnradgetriebe an. "Das Bett wackelte beim Getriebe der Rider und das herabstürzende Wasser rauschte durch meine Träume", so beschrieb Wilhelm Busch treffend seine Nächte in der Mühle, die heute ein touristisches Highlight der Region darstellt.

Da vor einigen Jahren auch das europäische Brotmuseum seinen Platz im Ort gefunden hat, lässt sich hier auf einzigartige Weise erleben, wie früher der Weg vom Korn zum Grund- nahrungsmittel Brot aussah. „Als die Industrialisierung vorangetrieben wurde, konnte man an der Mühle von außen erkennen, dass das Gebäude langsam verfiel“, sagt Arne Behre.

Da vor einigen Jahren auch das europäische Brotmuseum seinen Platz im Ort gefunden hat, lässt sich hier auf einzigartige Weise erleben, wie früher der Weg vom Korn zum Grund- nahrungsmittel Brot aussah. „Als die Industrialisierung vorangetrieben wurde, konnte man an der Mühle von außen erkennen, dass das Gebäude langsam verfiel“, sagt Arne Behre.



Wer der Aufforderung „Gegen das Licht halten“ nachkommt, dem zeigt sich das durchaus farbenfrohe „Innenleben dieser zunächst unscheinbaren Max-und-Moritz-Prägekarte.“

Die neueren Karten, fotografiert und gedruckt ab 1973, zeigen, wie die Mühle heute aussieht, erst ohne Garten, der im Laufe der Zeit von der Mühle abgetrennt und bebaut worden war, und aktuell wieder mit dem Grundstück. Der heutige Namensgeber der Mühle wird im Innern mit einer Ausstellung seiner vielen Max-und-Moritz-Ausgaben gewürdigt. Auch Arne Behre stellt immer wieder Ausstellungen aus seiner Kartensammlung zusammen.

"Durch Wilhelm Buschs fünfjährigen Aufenthalt hier in Ebergötzen und der daraus entstandenen Geschichte Max und Moritz ist der Ort sehr mit der Kindheit des Künstlers verwachsen", fasst es Behre zusammen. "Seine Werke sind auch heute noch sehr aussagekräftig", meint der Bürgermeister. Kann das die Faszination erklären, die Wilhelm Busch, der auch als einer der "Väter des Comic" bezeichnet wird, heute noch ausübt?

Seine treffende Art, allzu menschliche Geschichten aus dem Alltag zu erzählen und mit wenigen Strichen zu bebildern, ist bis heute unerreicht. Mit seiner frühen Geschichte "Max und Moritz" hatte er sich an einem bekannten Vorbild orientiert, dem "Struwwelpeter". Vermutlich einer der Gründe, warum die Lausbubengeschichten nicht wie Buschs andere gereimte Erzählungen in Zeitschriften erschienen, sondern als Kinderbuch. Durch die vielen Auflagen und Übersetzungen wurde es schnell einem breiten Publikum bekannt.

Im frühen 20. Jahrhundert kamen Ansichtskarten mit dem Konterfei von Max und Moritz auf, die mit einer besonderen Technik angefertigt worden waren: Es handelt sich um sogenannte Prägekarten, deren erhabene Konturen mit Airbrush-Technik farbig hervorgehoben worden waren. „Airbrush-Technik“ — was modern klingt, war bereits Ende des 19. Jahrhunderts in den USA verbreitet. Bereits vor 1870 wurden dort Retuschierapparate benutzt, die im Grunde nichts anderes als Airbrush-Pistolen waren. Mit der Ausbreitung der Bromsilbervergrößerungen um 1890 und der damit verbundenen größeren Flächenretusche fanden die Retuschierapparate auch in Deutschland Verbreitung. Die Erfindung der Spritzpistole soll dabei auf den amerikanischen Arzt Allen De Vilbiss in Toledo zurückgehen.

Er suchte nach einem Weg, um Medikamente im Rachenraum zerstäuben zu können. Sein Sohn Tom entwickelte 1907 darauf aufbauend einen Lacke-Zerstäuber. Die Farbspritzpistole ersetzte das zeitaufwändige und mühsame Lackieren mit dem Pinsel. Zusammen mit der Erfindung von schnelltrocknenden Lacken ermöglichte dies alles das Lackieren von Autos. In Deutschland meldete Albert Krautzberger 1902 ein "durch Druckluft betriebenes Malgerät" an und begann 1903 mit der Produktion. Die Max-und-Moritz-Prägekarten wurden mit dem "Luftpinsel", einer kleineren Variante der Airbrush-Pistole, hergestellt. Dieses Gerät ist nur etwa so groß wie ein heutiger Kugelschreiber und ermöglichte feinste Farbverläufe.

Unter anderem diese Karten sammelt und erforscht der Philatelist und Wilhelm-Busch-Sammler Peter Würfel. Dabei verfolgt er einen ganz eigenen Ansatz. „Bei genauer Betrachtung fällt

auf, dass die Karten in vielen Varianten existieren", sagt Würfel.

Die Karten erscheinen dem Laien auf den ersten Blick gleich; aber ähnlich wie bei Abarten und Varianten von Briefmarkendruckern unterscheiden sich die Ausgestaltung der Motive, die textlichen Aufdrucke, und, wie Peter Würfel überrascht feststellte, auch das Innenleben der Karten. So findet sich auf einer Karte der Hinweis: "Bitte gegen das Licht halten". Folgt man der Aufforderung, so erscheint ein farbenprächtiger "Durchschlag" der beiden Lausbubenportraits. Würfel durchforstete nun auch andere Prägekarten ohne diesen Aufdruck und "siehe da, es fand sich die eine oder andere weitere Karte mit derselben Eigenschaft", berichtet der Sammler.

Weitere seltene Stücke sind Karten mit Weihnachts- oder Neujahrsgrüßen. In Umlauf kamen die Karten zu Beginn des 20. Jahrhunderts, den frühesten Nachweis konnte Peter Würfel für 1903 erbringen. Dabei sind die Karten nicht nur auf Deutsch beschriftet. "Eine Überraschung war eine Karte mit englischem Weihnachtsgruß", sagt Würfel. Bei seinen Recherchen stieß er auf die Erstausgabe der Max-und-Moritz-Geschichten in den USA von 1871, allerdings wird Moritz hier zu "Maurice". Übrigens: Buschs Jugendfreund Erich Bachmann wurde später als "Bauermeister" zu eine Art Vorläufer-Bürgermeister des Ortes Ebergötzen. "Und da", so der heutige Bürgermeister und Sammler Arne Behre, "darf ich mich dann wohl so ein bisschen wie der politische Nachfolger vom Max fühlen."

„Bei genauer Betrachtung fällt auf, dass die Karten in vielen Varianten existieren", sagt Würfel.

„Und da", so der heutige Bürgermeister und Sammler Arne Behre, "darf ich mich dann wohl so ein bisschen wie der politische Nachfolger vom Max fühlen."

Birgit Freudenthal

www.wilhelm-busch-muehle.de

„ Schau, schau! Zwischen zwei Hügeln, mitten hindurch der Bach, das Dörflein meiner Kindheit! „

Wilhelm Busch



Aus der Zeit nach der Restaurierung stammen das Winterbild und der Blick vom Garten aus. Dieses Grundstück rechts der Mühle hatte zwischenzeitlich andere Besitzer. Der Trägerverein konnte das Grundstück nachträglich kaufen und den Garten in den ursprünglichen Zustand versetzen.



Links: Nicht nur bei Briefmarken bekannt; Fehldruck mit kopfstehender Anschriftenseite. Hier eine Karte vom 20. Februar 1904 aus Hamburg (Abb. Aller Prägekarten und Innenseite der amerikanischen Erstaussgabe Sammlung Peter Würfel). Rechts: Karte aus den USA: Bereits 1871 erschien die Erstaussgabe der Lausbubengeschichten in den Vereinigten Staaten.

Quelle: Geschichte und Geschichten, 3/2020, Beilage BMS Juli 2020

Wintergericht im Sommer

Traditioneller Eintopf: Cocido Madrileo

Kurioserweise stellt die spanische Post Correos in ihrer Briefmarkenserie „Spanische Gastronomie in 19 Gerichten“ im warmen Sommermonat Juni ein deftiges klassisches Winteressen vor: den sowohl bei Einheimischen als auch bei Touristen beliebten Madrider Eintopf "Cocido Madrileo".

Die verschiedenen Bestandteile des volkstümlichen Löffelgerichts - Fleisch, Gemüse und Hülsenfrüchte - werden gemeinsam in einem Topf gegart. Hauptbestandteil des Eintopfs sind Kichererbsen. Sie sollten am Vortag in kaltes Wasser gegeben werden und gut zwölf Stunden einweichen. Neben Kartoffeln werden als Gemüse Weißkohl, Karotten und Rüben eingesetzt. Zum Garen sollten sie - in Stücke geschnitten - etwa 20 Minuten vor Kochzeitende in den Topf gegeben werden.

Der Cocido Madrileo ist preiswert und einfach. Er erfordert Zeit und langsames Kochen und ermöglicht so, das eingesetzte Fleisch optimal auszunutzen und auch weniger edle Teile des Tieres optimal zu verwerten. Grundsätzlich wird Schweinefleisch verwendet, meist frischer Schweinebauch. Auch eine Rinderbeinscheibe, die noch den zentralen Röhrenknochen mit Knochenmark enthält, wird dazugegeben.



Über 3000 Restaurants soll es in Madrid geben. Aus dem klassischen Arme-Leute-Essen Madrileo, wurde eine beliebte Spezialität.

270 Cent „Habichtskraut im Typ 2a

Die 270 Cent Habichtskraut Rollenmarken gibt es im Typ 2a (BDB, kleine Zählnummer, offene „4“ bei EAN-Nummer). Das Verpackungsdatum lautet 16.9.20. Wie bei den anderen Werten in Typ 2a ist davon auszugehen, dass es sich um einen Aufbruch von bereits gedruckten Rollen handelt und bald auch Typ 2b mit geschlossener 4 auftaucht.



Im Bild von links nach rechts die Vorder- und Rückseite der Typen 1a, 2a und 3.

Weitere Infos erhalten sie bei der ArGe RSV.



Rollenmarken mit unterschiedlich hohen Zwischenfeldern.



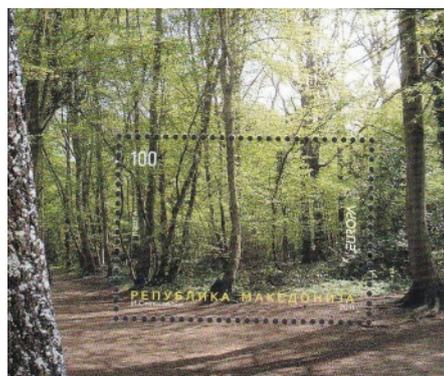
Johannes Häge

Der Wald

Die Bedeutung des Waldes für unser Ökosystem, Tier- und Pflanzenwelt

Teil 1

Der Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume und Rohstofflieferant. Er ist ein vielfältiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Dort wachsen Bäume und Sträucher, Flechten und Pilze und er stellt die Heimat für viele Tiere dar. Er ist ein Ort, an dem wir unsere Freizeit verbringen und uns erholen. Das zarte Grün, die bunten Farben der blühenden Pflanzen und die vielen Vogelstimmen laden zur



Erholung ein. Der Wald ist mehr als nur ein Ort der Erholung, er ist die Quelle der Atemluft, ist Immissionsfilter für Staub und Schwebstoffe und speichert unser Trinkwasser. Es wachsen hier auch verschiedene, unverzichtbare Rohstoffe (insbesondere Holz) heran. Das Zusammenspiel und die Wechselwirkungen der verschiedenen Elemente im Ökosystem Wald geben den Rahmen für die optimale Erfüllung aller Waldfunktionen vor. Der Wald stellt einen der bedeutendsten Lebensräume in der Natur dar. Seine Rolle im Ökosystem der Erde ist unverzichtbar. Ohne Bäume gäbe es kein Leben, wie wir es kennen. Er ist die grüne Lunge der Welt.

Erholung ein. Der Wald ist mehr als nur ein Ort der Erholung, er ist die Quelle der Atemluft, ist Immissionsfilter für Staub und Schwebstoffe und speichert unser Trinkwasser. Es wachsen hier auch verschiedene, unverzichtbare Rohstoffe (insbesondere Holz) heran. Das Zusammenspiel und die Wechselwirkungen der verschiedenen Elemente im Ökosystem Wald geben den Rahmen für die optimale Erfüllung aller Waldfunktionen vor. Der Wald stellt einen der bedeutendsten Lebensräume in der Natur dar. Seine Rolle im Ökosystem der Erde ist unverzichtbar. Ohne Bäume gäbe es kein Leben, wie wir es kennen. Er ist die grüne Lunge der Welt.



Seit wann gibt es bei uns Wälder?

Vor rund 12000 Jahren zogen sich die letzten Eiszeitgletscher in Mitteleuropa zurück. Es siedelten sich Haselsträucher und Birken auf den aufgetauten Böden an. Aus dem Süden rückten wärmeliebende Arten wie Eschen, Linden und Eichen nach. Vor rund 2000 Jahren begann dann der Siegeszug der Rotbuche. In den Mittelgebirgen und Alpen hielten sich Fichten und Tannen, auf den kargen Böden die Kiefer. Das Land war zu dieser Zeit noch nicht von undurchdringbarem Laubmischwald bedeckt, es bestand vielmehr aus einem

bunten Landschaftsmosaik aus Feuchtwiesen, Wäldern und Lichtungen mit Einzelbäumen. Die Forstwirtschaft im 19. Jahrhundert hat die Waldstruktur verändert und viele Laubwälder in ertragreiche, aber auch anfällige Fichtenwälder umgewandelt.



50 Jahre Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Wie funktioniert der Wald?

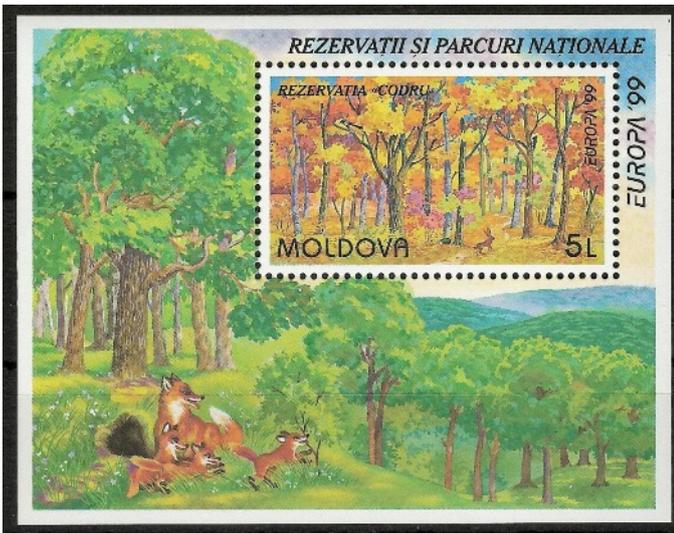
Alle Mitglieder des Ökosystems brauchen einander. Pflanzen können nicht ohne Tiere und Tiere nicht ohne Pflanzen leben. Die Pflanzen und Bäume betreiben Photosynthese und wandeln Sonnenlicht, Blattgrün und Kohlendioxid (wandelt die Abgase unserer Gesellschaft um) in energiereiche Stoffe wie Zucker um, welche sie teilweise selbst wieder verbrauchen. Vom Überschuss leben die Tiere. Diese verbrennen die Energiestoffe im Körper und geben Kohlendioxid, Kot und Wasser ab, welche die Pflanzen wiederum benötigen.



Warum gibt es im Wald so viele Tiere?

Die Lebensvielfalt der Wälder liegt in der Vielfalt der Natur. Es gibt zum einen die Blattfresser: Hunderte von Schmetterlingen und Käfern leben als Raupen und Larven vom Blattgrün. Außerdem leben dort die Insektenfresser wie z.B. Vögel. Die





Vögel nutzen den Wald auch als Brutstätte für den Nachwuchs, welcher vom Eiweiß und Fett der Insekten lebt. Daneben gibt es noch die Räuber wie Fuchs, Marder und Habicht, die Mäuse, Singvögel und Insekten verwerten. In der Bodenschicht lebt die wichtigste Tiergruppe, die Recyclingspezialisten, die alle Nährstoffe wieder in den Stoffkreislauf zurückführen. Sie zersetzen Laub, Holz und Aas. Hier finden wir Käfer, Bodenmilben, Regenwürmer und Pilze sowie Bodenbakterien.

Statistik des Deutschen Waldes:

32 % der gesamten Fläche Deutschlands sind Wald (11.419.124 Hektar). Über 90 Milliarden Bäume wachsen bei uns. Die häufigsten Baumarten darunter sind Fichte, Kiefer, Buche und Eiche, welche zu 73 % der gesamten Fläche zur Holzherzeugung genutzt werden. Der Wald in Deutschland ist durchschnittlich 77 Jahre alt. Es werden im Schnitt 76 Millionen m³

Holz jedes Jahr genutzt (Zuwachs 121,6 Millionen m³). Der Holzverbrauch in Deutschland beträgt dagegen jährlich ca. 150,4 Millionen m³. Davon werden 71,8 Millionen m³

energetisch genutzt, nämlich als Brennstoff. Über 1,1 Millionen Menschen arbeiten in Deutschland direkt oder indirekt im Bereich Wald, Forst und Holz. Ca. 593.000 Hektar der Waldfläche sind geschützte Biotop. Allein der Wald in Deutschland "verarbeitet" jährlich 52 Millionen Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid (CO²) und entlastet somit die Atmosphäre. Derzeit sind 1169 Millionen Tonnen Kohlendioxid in lebendem und Totholz gebunden.



Die Funktion von Totholz:
Viele Menschen ahnen beispielsweise nicht, welche hohe Bedeutung selbst abgestorbene Bäume, das sogenannte Totholz, fürs Ökosystem haben. Durchschnittlich gibt es pro Hektar 20,6 m³ Totholz. Es stellt einen bedeutenden Lebensraum für bestimmte Tiere dar. Daher dürfte ersichtlich sein, warum Sie bei Ihrem Spaziergang durch den Wald auf so viel vermeintlich schlechtes, moderndes Holz treffen.



Waldarten:

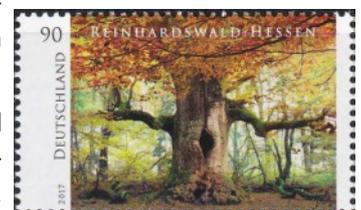
Im Buchenwald bilden Rotbuchen und Linden mit ihren Ästen "Stockwerke" aus Blattgrün. Als Unterwuchs findet man Gras- und Farnbestände. Kennzeichen der Buchenwälder sind dunkle "Hallen" mit mächtigen Buchenstämmen und einem Dach aus dichtem Blattwerk. In Deutschland sind sie die häufigste Laubwaldform. Eine ausgewachsene Rotbuche produziert am Tag 7000 Liter Sauerstoff. Pro Jahr filtert 1 ha Buchenwald 50 Tonnen Staub aus der Luft. Ausser dem leben ca. 7000 Tierarten (davon 5200 Insekten) im Buchenwald.



Der Bergwald ist ein Wald an Steilhängen zwischen 1200 und 1900 m in unterschiedlichem Artenaufbau. Kennzeichen sind Laubmischwälder mit Bergahorn, Esche und Eiche im Bereich 1200 m, darüber finden wir vorwiegend Lärchen, Tannen und Fichten. An der Baumgrenze bis 2000 m die Lärche und Zirbelkiefer. Der Bergwald ist eine Art Thermometer. Je 100 Höhenmeter nimmt die Jahrestemperatur um etwa ein halbes Grad ab. Dementsprechend verändern sich auch die Baumarten, welche zunehmend widerstandsfähig gegen Kälte und Schnee sind.



Eichen-Hainbuchenwald besteht aus Stieleiche, Hainbuche und seltener Rotbuche.



Reiche Bodenflora mit Maiglöckchen, Märzenbecher, Große Sternmiere und Goldnessel zeichnet diese Wälder aus. Diese finden wir auf Lehmböden von der Ebene bis ca. 800 m Höhe. In den Eichen Hainbuchenwäldern stehen mehrere Altersklassen von Bäumen.



Die Eichen mit ihrem Lebensalter von 400-600 Jahren überleben die Verjüngung der Hainbuchen. Es bildet sich ein reicher Unterwuchs von Hasel-, Schneeball-Sträuchern und Vogelkirschen. Die Eichen und Hainbuchen ergänzen sich hervorragend, denn die sonnenliebende Eiche füllt die Laubkrone des Waldes, die Hainbuche dagegen den darunterliegenden Halbschatten. Die Eiche nutzt dabei tieferliegende Nährstoffe, die Hainbuche die oberen Schichten.

Ein **Birken-Eichenwald** ist eine west- und mitteleuropäische Pflanzengesellschaft, in der Hänge-Birken (*Betula pendula*) und Stiel-Eichen (*Quercus robur*) vorherrschen. Birken-Eichenwälder stehen auf trockenen bis frischen und sehr nährstoffarmen Böden, wo die Lebensbedingungen für die Rotbuche nicht ausreichend sind. Die Entstehung der Birken-Eichenwälder dürfte durch Beweidung und Waldbetrieb von Eichen- und Buchenwäldern auf relativ nährstoffarmen Böden gefördert worden sein. Der Birken-Eichenwald ist relativ artenarm. Neben Birken und Eichen gedeihen hier unter anderem Besenheide, Eberesche, Heidelbeere, Zitterpappel und Adlerfarn. Der forstwirtschaftliche Nutzen des Birken-Eichenwaldes ist nur gering, weshalb viele Bestände durch Kiefernforste ersetzt wurden.



Bei diesen Wäldern bekommt man immer nasse Füße. Er ist Begleitwald von Bächen, Flüssen und Seeufnern, dort findet man Eschen, Ulmen und Pappeln. Auenwälder sind die Dschungel Mitteleuropas. Durch die Hochwasserregulierung an Rhein und Donau gehen sie allerdings stark zurück. Viele Pflanzenarten (Gelbe Schwertlilie, Bittersüße Nachtschatten, etc.) und viele Tierarten (Libellenarten, Schmetterlinge, Amphibien, etc.) sind dadurch gefährdet.

Auenwald: Bei diesen Wäldern bekommt man immer nasse Füße. Er ist Begleitwald von Bächen, Flüssen und Seeufnern, dort findet man Eschen, Ulmen und Pappeln. Auenwälder sind die Dschungel Mitteleuropas. Durch die Hochwasserregulierung an Rhein und Donau gehen sie allerdings stark zurück. Viele Pflanzenarten (Gelbe Schwertlilie, Bittersüße Nachtschatten, etc.) und viele Tierarten (Libellenarten, Schmetterlinge, Amphibien, etc.) sind dadurch gefährdet.



Laubwälder sind Wälder, in denen ausschließlich Laubbäume vorkommen. Typische Laubwälder sind die Tropischen Regenwälder oder die sommergrünen Laub- und Lorbeerwälder. Unter den in Mitteleuropa herrschenden Klimabedingungen waren nacheiszeitlich sommergrüne Laubwälder beziehungsweise offene Landschaften mit Laubgehölzen vorherrschend. Durch den systematischen Eingriff des Menschen in die Baumartenzusammensetzung wurden die Laubmischwälder jedoch zurückgedrängt. Sie gehen heute oft in reine Rotbuchenwälder über. In größeren Höhenlagen, in denen das Klima für Laubgehölze ungünstig wurde, konnten sich mehr Nadelbäume durchsetzen.



Mischwald ist ein vorwiegend umgangssprachlich genutzter Begriff, der Wälder bezeichnet, in denen mehrere Baumarten wie Laub- und Nadelbäume gemeinsam



vorkommen. Aus ökologischer Sicht ist es Voraussetzung, dass jede Baumart ausreichend vorhanden ist, um eine artspezifische Rolle im Ökosystem zu übernehmen. In der Forstwirtschaft spricht man von Mischbeständen, sobald die Beimischung mindestens 5 % der Fläche beträgt. Mischwälder können unterteilt werden in Laubmischwälder, in denen vorwiegend verschiedene Laubbaumarten vorkommen, und in Nadelmischwälder, in denen vorwiegend oder ausschließlich verschiedene Nadelbaumarten vorkommen. Öfters taucht der Ausdruck Bergmischwald auf, bei welchem Mischwälder aus Fichte, Tanne und Rotbuche, oft unter Beteiligung weiterer Arten vorhanden sind. Die deutsche Bundeswaldinventur definiert Mischwald wie folgt: Es kommen Bäume aus mindestens zwei botanischen Gattungen vor, wobei jede mindestens 10 Prozent Flächenanteil hat. Nach den Erhebungen der Dritten Bundeswaldinventur (2012) sind 76 Prozent der deutschen Wälder Mischwälder.



Typische Lagen von **Kiefernwäldern** sind karge Sandböden mit lockerem Kieferbewuchs. Charakterbaum ist die Waldkiefer. Die Bodenschicht besteht meist aus Heidelbeere, Preiselbeere, Besenheide sowie Flechten und Moosen. Sie kommen überwiegend an trockenen Orten vor, unterwandert mit vielen Heidekräutern, welche durch ihr reiches Blütenangebot viel Süßstoff für die Bienen zur Honigerstellung bieten. Es gibt verschiedene Arten von Kiefernwäldern wie den Kalk-Trockenkiefen-



wald der Mittelgebirge, Sand- und Silikatkiefernwald, Haarstrang-Kiefernwald, Krähenbeer-Kiefernwald, Weißmoos-Kiefernwald, Flechten-Kiefernwald oder Moor-Kiefernwald. 24 % (2,5 Mio. ha) der Waldfläche in Deutschland besteht aus Kiefernbeständen.



Natürliche Nadelwälder: Im Mittelgebirge sind diese Nadelwälder anzutreffen. Sie bestehen überwiegend aus Fichten und Weißtannen sowie Vogelbeere. Nadelbäume können in den Alpen höher hinauf-



steigen als Laubbäume und durch ihre Wuchsform (Pyramide) können sie die Schneelast besser abrutschen lassen.

Fichtenwälder (Fichtenforste) sind dichte Nadelwälder in regelmäßiger Anordnung. Die Fichten sind dort in Reih und Glied gepflanzt. Der Unterwuchs ist sehr gering und artenarm. Wir finden ihn überwiegend in Form von Monokulturen, wo er für unsere Holzgewinnung von großer Bedeutung ist. Er ist sehr anfällig gegen Windbruch und Sturm (die Fichte ist ein Flachwurzler). Insbesondere trockene Jahre schwächen das Abwehrsystem der feuchteliebenden Fichte und führen zu



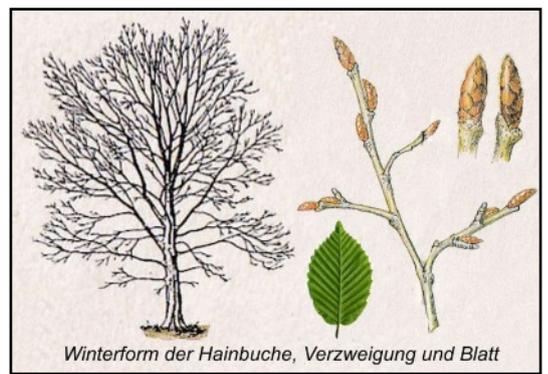
starkem Befall durch den Buchdrucker (*Ips typographus*), den Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*) und den Fichtenborkenkäfer (*Ips duplicatus*). Um eine Massenvermehrung des Borkenkäfers zu verhindern, müssen alle befallene Bäume möglichst schnell aus dem Wald entfernt werden.

Baumarten:

Hainbuche (*Carpinus betulus*): Typisch für die Hainbuche ist, dass sie sehr häufig neben Eichen steht. Deshalb finden wir sie hauptsächlich



in Eichen Hainbuchenwäldern. Die Hainbuche ist ein hoher Baum mit breiter Krone, die Blätter sind eiförmig und am Rand



Winterform der Hainbuche, Verzweigung und Blatt

gezähnt. Die Früchte sitzen als flache Nuss in einem dreizipfeligen Deckblatt, das beim Herabfallen den Flug bremst und somit vom Wind besser verteilt wird.

Die **Birke** (*Betula pendula*) ist ein Baum mit glatter, weißer Rinde. Die Kennzeichen der Birke sind dünne hohe Stämme mit hängenden Zweigen im Kronenbereich, die Blätter sind dreieckig und zugespitzt. Die männlichen Blüten hängen als lange



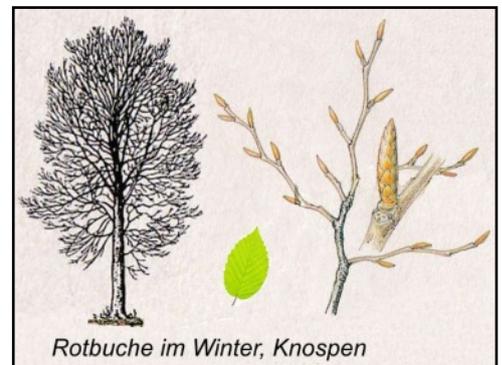
Birke in Winterform, Knospen und Blatt

Kätzchen herab, die weiblichen haben Knospen und wachsen auf dem selben Baum (Birken sind einhäusig).



Birken kommen vereinzelt in Laubmischwäldern vor, bestandsbildend sind sie jedoch in Mooren und Heiden. Die Birke ist ein Pionierbaum. Auf ihr leben zahlreiche Insekten.

Die **Rotbuche** (*Fagus sylvatica*) ist ein großer Baum mit glatter, grauer Rinde, deren Blätter am Rand behaart sind. Die Rotbuchen bilden eine breite Krone aus frischgrünen Blättern, die sich im Herbst rotgolden verfärben. Im Mai hängen die männlichen Kätzchen an langen Stielen. Die weiblichen Blüten sind ste-



Rotbuche im Winter, Knospen

hende Knospen mit rosaroten Griffeln. Im Sommer stehen die dreikantigen Früchte zu zweit in einer stacheligen Hülle und fallen im Herbst als "Bucheckern" auf den Boden hinunter.



Die Buchen finden wir meist in großen, reinen Beständen. Im Buchenwald können wir den gesamten Lebenszyklus beobachten. Die Bucheckern keimen am Boden, bilden kleine Pflanzen und bilden einen hervorragenden Nachwuchs.



Stieleiche (*Quercus robur*) oder Deutsch Eiche ist ein knorriger Baum mit breiter Krone. Der mächtige Baum ist an seinen gekrümmten Ästen und ledrigen Blättern zu erkennen. Die männlichen Blüten hängen als Kätzchen, die weiblichen stehen als rote Kätzchen. Zu finden sind sie in Laubmischwäldern in tieferen und mittleren Lagen. Die Stieleiche wird bis zu 800 Jahre alt. Ihr Holz ist sehr hart und somit



Stieleiche im Winter, Verzweigung und Blatt



sehr beständig. Auf der Eiche entwickeln sich über 300 Schmetterlingsarten, von ihren Früchten (Eicheln) ernähren sich Wildschweine.



Typische Erkennung des **Bergahorn** (*Acer pseudoplatanus*) sind seine großen Blätter mit drei spitzigen Lappen. Der Berg-Ahorn wächst als sommergrüner Baum, der eine Wuchshöhe von bis zu 30 m erreicht. Mit aufstrebenden Ästen und einer abgerundeten Krone besitzt er auch als Solitärbaum eine eindrucksvolle Gestalt. Er ist ein Tiefwurzler. Die glatte Rinde an den Zweigen ist hell-braun-grau, die dunkelgraue Borke ist schwachborkig und blättert im fortgeschrittenen Alter schuppig bis plattig ab. Er blüht bereits während des Laubausbruchs. Die gelben Blütentrauben hängen an langen Stielen. Die kugeligen Früchte tragen symmetrische Flügel. Sie kommen häufig in Bergwäldern und alpinen Schluchten, oft auch bis zur Laubwaldgrenze vor.



Der **Spitzahorn** (*Acer platanoides*), auch Spitzblättriger Ahorn genannt, gehört zu den häufigsten Bäumen in deutschen Städten. Auffallend zu Frühlingsbeginn sind seine gelbgrünen Blüten dolden, welche noch vor dem Laubaustrieb Straßen, Alleen und Parks in ein frisches Grün tauchen, während noch viele andere Bäume weitgehend kahl sind. Er ist ein sommergrüner Baum, der Wuchshöhen von 20 bis 30 m erreicht und

damit nicht so hoch wird wie der Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*). Er kann bis zu 200 Jahre alt werden. Als Halbschattenbaumart ist der Spitzahorn wald-

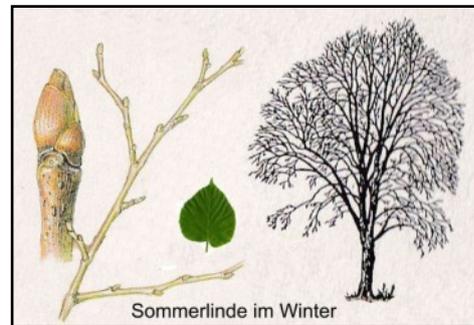


Spitzahorn im Winter, Knospen



baulich vielseitig und Mischungsfähig verwendbar. Er findet zunehmend Beachtung im Waldbau. Die gut zersetzbare Laubstreu ist bodenpfleglich, und für sein Holz besteht rege Nachfrage. Abgesehen davon ist der Spitzahorn auch sehr gut für den Bogenbau geeignet, da das Holz sehr zug- und druckfest ist.

Typisch für die **Sommerlinde** (*Tilia platyphyllos*) sind die großen, dunkelgrünen feinrissigen Blätter mit auffälliger Form "Schiefes Herz". Der Blattrand ist mehr oder weniger scharf-kerbig gesägt. Die jungen Austriebe sind rötlich-grün und deutlich behaart. Die Linde ist ein aus-



Sommerlinde im Winter

ladender Baum mit schwärzlicher Borke, welche jährlich abblättert. Die Sommerlinden erreichen Wuchshöhen bis zu 40 m und werden sehr alt (über 1000 Jahre). Als junger Baum hat sie meist eine mehr halbkugelige Krone. Sie blüht im Juni und ist damit in Mitteleuropa die am frühesten blühende Lindenart. Die Blüten hängen in Dolden meist zu dritt bis viert. Die Blüten sind etwa 12 mm groß mit einem weißlich-grünen Hochblatt.

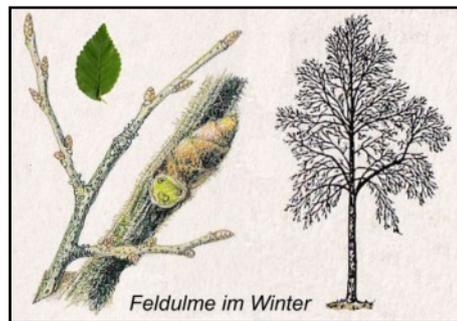


Die Unterschiede der **Winterlinde** (*Tilia cordata*) zur Sommerlinde sind fließend. Die Blätter der Winterlinde sind kleiner als bei der Sommerlinde. Ihre Unterseite ist blaugrün, und hat rostrote Haarbüschel an den Aderverzweigungen. Bei der Sommerlinde sind die Adern unterseits komplett weißlich oder gelblich behaart. Die reifen Nüsschen der Winterlinde sind beim Zerdrücken weich, bei der Sommerlinde hart. Das Holz der Winterlinde unterscheidet sich nicht vom Holz der



Sommerlinde. Bei der Verwendung des Holzes (es ist ein weiches Holz) wird daher nicht zwischen diesen Arten unterschieden. Die Hauptnutzung des Lindenholzes liegt in der Bildhauerei, der Schnitzerei und Drechslerei.

Die **Feldulme** (*Ulmus minor*) erreicht Wuchshöhen von bis zu 40 m. Sie kommt in weiten Teilen Europas vor. Die Feldulme ist durch das Ulmensterben am stärksten



unter den Ulmenarten betroffen. Sie ist im Tiefland als auch in den Höhenlagen zu finden. Sie bevorzugt teils überflutete Laub- oder Mischwälder, ist nährstoff- und kalkliebend. Ihre

Borke ist graubraun mit längsrissigen Schuppen. Sie ist zwittrig und blüht im März bis April. Ihre Blüten bestehen aus zahlreichen Scheindolden. Die Nussfrüchte sind 12-20 mm lang.

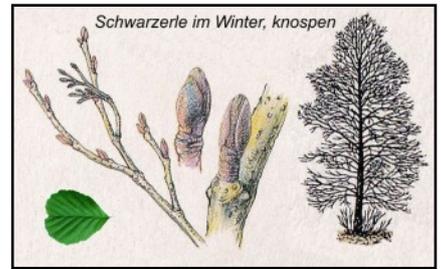
Die **Gemeine Esche** (*Fraxinus excelsior*) ist in Europa eine heimische Baumart. Sie erreicht Wuchshöhe von bis zu 40 m und zählt in Europa zu den höchsten Laubbäumen. Sie ist in Auenwäldern und in feuchten Bachtälern eine häufig anzutreffende Baumart. Auf guten, tiefgründigen und basen-



reichen Böden kann die tiefwurzelnde Esche bis zu 300 Jahre erreichen. Sie prägt wertvolle, oft bedrohte Lebensräume, und ist Teil eines komplexen Ökosystems. Genau so, wie sie auf ganz bestimmte Standortbedingungen angewiesen ist, leben zahlreiche Tier- und Pflanzenarten mit ihr. In Laubmischwäldern spielt die schnell wachsende Mischbaumart für die Forstwirtschaft eine wichtige Rolle. Ihr zähes und biegsames Holz wird dort sehr geschätzt. Seit den 1990er Jahren hält das große Eschensterben Einzug. Die dabei auftretenden Symptome sind abgestorbene Flecken an Stämmen und Zweigen, welche zum Tod des ganzen Baum führen.

Die **Schwarzerle** (*Alnus glutinosa*) ist eine einheimische Baumart und liebt nasse Standorte. Sie ist entlang von Flüssen und an Ufern von Bächen und Seen verbreitet und bildet Reinbestände in Bruchwäldern auf torfigen, durch hoch anstehendes Grundwasser dauernd nassen Böden. Intakte Erlenbrüche sind in Folge von Entwässerung selten geworden

in Mitteleuropa. Das Holz der Schwarz-Erle ist weich und von gleichmäßiger, feiner Struktur. Es ist wenig fest und wenig elastisch und in diesen Eigenschaften ver-



gleichbar mit Lindenh Holz. Das Holz ist einfach zu bearbeiten, kann mühelos gesägt und geschält werden, es lässt sich gut fräsen, dreheln und schnitzen. Das Blühen der Schwarz-erle beginnt mit zehn Jahren, oftmals aber auch erst nach 40 Jahren. Sie ist einhäusig getrenntgeschlechtlich (monözisch). Sowohl die männlichen als auch weiblichen Blüten befinden sich auf einem Baum. Die Bestäubung erfolgt durch den Wind. Die männlichen Blütenstände stellen 5 bis 10 cm lange Kätzchen dar.

Traubenkirsche (*Prunus padus*): Die raschwüchsige Traubenkirsche ist ein sommergrüner Baum, welcher bis zu 15 m hoch wird. Sie blüht als erster Baum im Mai. Die auffälligen weißen Blüten hängen als Trauben aus mehr als 20 Einzelblüten und duften süßlich. Sie kommen an Waldrändern aber auch an Säumen von Auenwäldern, Hecken und Laubwäldern vor. Die Traubenkirsche wird oft von Erlen und Eschen begleitet. Auf ihr überwintert die Traubenkirschen-Blattlaus.



Weißtanne (*Abies alba*): Typisch für die Weißtanne sind die stehenden Zapfen, welche später zerfallen und somit nicht gesammelt werden können. Es bleiben letztlich nur die Spindeln kerzenartig stehen. Der Nadelbaum, dessen Zapfen nur im Wipfelbereich zu finden sind, blüht im Frühjahr. Wuchshöhen sind bis zu 50 m bekannt und ein Alter bis zu 600 Jahren. In Höhenlagen von 400-900 m ist die Weißtanne beheimatet, wo sie häufig mit Fichten und Kiefern anzutreffen ist.



Die **Rotfichte** (*Picea abies*) ist ein immergrüner aufrecht wachsender Nadelbaum mit hängenden Zapfen. Sie erreicht Wuchshöhen bis zu 50 m und ist somit neben der Weißtanne der größte einheimische Baum in Europa. Sie erreicht bis zu 1,5 m Stammdurchmesser und kann bis zu 600 Jahre alt werden. Durch ihr schnelles Wachstum und ihre durchschnittliche Umtriebszeit von 80-100 Jahren ist sie bei uns die wichtigste Holzart. Die feinschuppige Rinde des Stamms ist in tieferen Lagen rötlich-braun gefärbt, wogegen in Gebirgslagen die rötliche Farbe eher Grautöne annimmt. Die graubraune Borke älterer Bäume ist ein gutes Unterscheidungsmerkmal zur hellgrauen



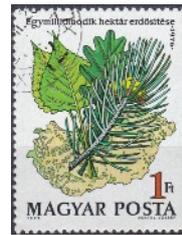
Rinde der Weißtanne. Typischerweise verbreitet ist sie im Mittelgebirge bis in Höhenlagen von 1000 m. Die Nadeln laufen spiralförmig um den Zweig. Die männlichen Blüten sind im Frühjahr erdbeerrot, später mit gelben, dicken Pollensäcken gefüllt.



Die **Europäische Lärche** (*Larix decidua*) ist der einzige Nadelbaum, welcher im Herbst seine Nadeln abwirft. Kennzeichen der Lärche sind die weichen grünen Nadeln, welche büschelförmig stehen und meist schon im Sommer gelb werden später dann abfallen. Die männlichen Blüten sind gelb, die weiblichen rot. Die kleinen Zapfen verbleiben mehrere Jahre am Baum. Auf natürliche Weise kommt der Nadelbaum nur noch in den Alpen vor. Die sonnenliebende Lärche wächst schnell und wird bis zu 40 m hoch. Ihr Alter kann bis zu 400 Jahren betragen. Die Borke ist in jungen Jahren zunächst glatt und grün- bis graubraun und wird relativ bald zu einer 1 bis zu 10 cm dicken, tiefgefurchten, äußerlich grau-braunen, unregelmäßig schuppigen Borke mit rotbraunen Furchen.



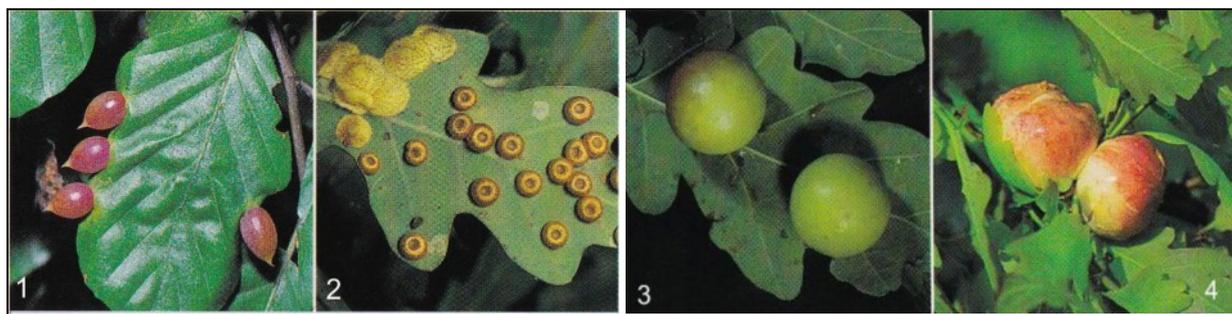
Die **Schwarzkiefer** (*Pinus nigra*) ist ein immergrüner Baum mit auffallend dunkelgrünen Nadeln. Der anspruchslose Nadelbaum bildet anfangs eine eiförmige, später eine schirmartige Krone aus. Die männlichen Blüten im Mai sind goldgelb mit wehendem Pollenstaub, weibliche Blüten sind rot. Die Zapfen sind hellbraun und glänzend. Ursprüngliche Heimat ist das Mittelmeer, heute ist sie jedoch überall in sonnigen Lagen anzutreffen. Durch ihre Anspruchslosigkeit wird sie heute vor allem auf Sandböden und flachgründigen Felsplateaus aufgeforstet.



Typische Merkmale der **Gemeinen Kiefer** (*Pinus sylvestris*) sind die langen Nadeln, sowie männliche Blüten im Mai in Form großer gelber Pollensäcke. Sie ist ein schnellwüchsiger immergrüner Nadelbaum. Sie kann Höhen bis 50 m, Stammdurchmesser von bis zu 1 m und ein Altern von ca. 600 Jahren erreichen. Die Waldkiefer ist in ihrer Wuchsform sehr variabel. Je nach Standort kommen schmale kegelförmige oder breite schirmförmige Kronen vor. Die Aststockwerke sind dabei locker aufgebaut.



Gallen:
Gallen sind Wucherungen des Pflanzengewebes. Sie entstehen als Antwort der Pflanzen auf Insekten wie Gallwespen, Gallmücken oder Gallmilben, welche ihre Eier im Blattgewebe ablegen. Ihre Larven sondern Stoffe ab, die ein örtlich begrenztes Wachstum des Pflanzengewebes hervorrufen. Die Larven entwickeln sich in der Galle vom Nährgewebe, meist ohne größere Nachteile für die Pflanzen. Sie begrenzen den Schaden der Blattfresser auf kleine "Gallen" und behalten somit funktionstüchtige Blätter.



1 Beuteltgalle der Buchengallmücke, 2 Pfennig- und Linsengallen von Eichen-Gallwespen, 3 Anfelaallen und 4 Schwammaallen von Eichenallwespen.

Fortsetzung folgt im nächsten Heft

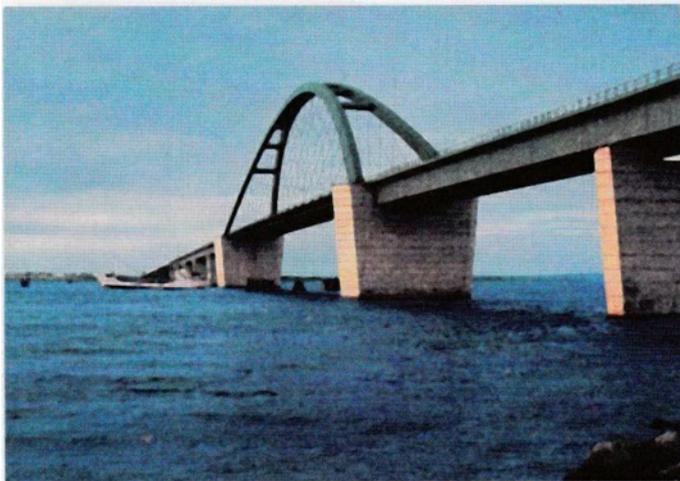
Insel Fehmarn:

Die Fehmarsundbrücke - ein Wahrzeichen Schleswig-Holsteins

Ein Beitrag von Herbert Fischer

Die Ostseeinsel Fehmarn ist in Rügen und Usedom mit einer Fläche von etwa 185 Quadratkilometern die drittgrößte Insel Deutschlands. Berechnungen zur Folge können auf Fehmarn Jährlich weit über 2000 Sonnenstunden erwartet werden. So ist es nicht weiter überraschend, dass im Durchschnitt etwa 1 Million Touristen pro Jahr die Insel besuchen. Fehmarn bietet aber wesentlich mehr als nur Badefreuden am Meer. Das Freizeitangebot ist groß und abwechslungsreich, wobei sportliche Betätigungen wie Surfen, Segeln und Radfahren bei vielen Feriengästen im Vordergrund stehen.

Beispiel deutscher Ingenieurskunst



Die 1963 erbaute Fehmarnsundbrücke, die in neun Jahren durch den Tunnelneubau ersetzt werden soll.

Die Anreise vom deutschen Festland erfolgt über die sogenannte Fehmarnsundbrücke. Die Brücke stellt ein Wahrzeichen des Bundeslandes Schleswig-Holstein dar und gehört mit Sicherheit zu den beliebtesten Fotomotiven der Region. Das Bauvorhaben startete am 4. Januar 1960 und wurde am 14. Mai 1963 beendet. Die offizielle Einweihung fand bereits am 30. April 1963 im Beisein des damaligen Verkehrsministers Dr. Seebohm, des Ministerpräsidenten Dr. Lemke, des Verteidigungsministers Kai-Uwe von Hassel sowie dem Präsidenten der Deutschen Bundesbahn, Professor Oeftering, statt. Nach der Fertigstellung der Brücke war die Insel mit dem Festland bei Großenbrode fest verbunden. Die Fehmarnsundbrücke ist eine kombinierte Straßen- und Eisenbahnbrücke mit einer Länge von 963 Metern, für deren Fertigstellung u. a. 1,5 Millionen Kubikmeter Sand, 23 000 Tonnen Beton und 9200 Tonnen Stahl benötigt wurden. Für den Anstrich benötigte man etwa 130 Tonnen Farbe. Somit war es nicht verwunderlich dass der Präsident der Deutschen Bundesbahn bei der Einweihung von einem besonderen Werk deutscher Ingenieurskunst

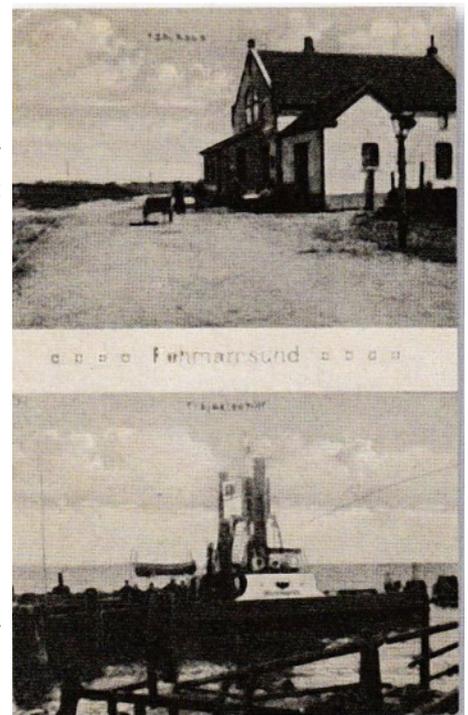
sprach. Nach Beendigung des Brückenbaus veränderte sich für die Inselbevölkerung einiges. Die Ostseeinsel war plötzlich in kürzester Zeit zu erreichen, und somit konnten sich Wirtschaft und Tourismus wesentlich besser entwickeln. Mit dem Bau der Brücke entstand auch eine direkte Bahn- und Straßenverbindung aus dem Großraum Hamburg in Richtung Kopenhagen unter Einbeziehung des Fährverkehrs über eine Strecke von 19 Kilometern von Puttgarden nach Rødby in Dänemark.

Im Laufe von knapp 60 Jahren wurde die Brücke zunehmend marode und die Sanierung nach Aussage von Fachleuten schwierig. Zudem schien sie für den immer weiter steigenden Güter- und Fernverkehr nicht mehr geeignet, so dass schon vor Jahren nach Alternativen gesucht wurde. Die Planungen für den sogenannten Fehmarnbelt-Tunnel begannen. Auf einer etwa 17,6 Kilometer langen Strecke zwischen Puttgarden und Rødby soll ein Absenktunnel gebaut werden, der unter dem Meer entlang führt. Die Verbindung vom deutschen Festland nach Fehmarn soll durch einen 1,5 Kilometer langen Fehmarnsundtunnel geschaffen werden. Dass derartige Pläne, die weitreichende Konsequenzen für Anwohner, Natur und Umwelt mit sich bringen, auf Widerstand stoßen, war zu erwarten. Die vielfältigen Argumente der Tunnel-Gegner waren vergebens: Am 3. November 2020 hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig alle Klagen abgewiesen. Sollte der Absenktunnel wie geplant im Jahre 2029 fertiggestellt werden, würde es sich vermutlich um den längsten und gleichzeitig tiefsten kombinierten Straßen- und Eisenbahntunnel der Welt handeln. Die alte Fehmarnsundbrücke wird wohl saniert werden und für Fußgänger, Radfahrer und für den langsamen Verkehr erhalten bleiben. Turbulente Zeiten für die Insel und ihre Bewohner. Es bleibt zu hoffen, dass die Umsetzung dieses

Projektes keinen zu großen Schaden anrichtet. Immerhin versprechen die Bauherren, mit der Natur und Umwelt schonend umzugehen und nach Beendigung des Bauprojektes den ursprünglichen Zustand so gut wie möglich wiederherzustellen.

Bewegte Geschichte

Turbulent ging es in der Geschichte der Insel Insel Fehmarn aber auch schon früher zu.



Fehmarnsund: Fährhaus und Trajektschiff zum Übersetzen der Eisenbahn.

Nachdem es im 8. Jahrhundert die Slawen waren, die sich auf der Insel niedergelassen hatten, folgten im 11. Jahrhundert wesentlich unangenehmere Zeitgenossen. Fehmarn wurde zu dieser Zeit in großen Teilen von Seeräubern und Banditen bewohnt. Im 12. Jahrhundert erfolgte die Christianisierung der Insel durch den Dänenkönig "Knud dem Großen". Fehmarn wurde dem Bistum Odense auf der Insel Fünen unterstellt. Ob die "vorgenommene" Christianisierung immer friedvoll verlaufen ist, wird man durchaus in Frage stellen können. Um 1420 war es der dänische König Erich VII, der die Insel verwüstete und dem Erdboden gleich machte. Nur wenige Fehmaraner überlebten das Gemetzel des Erich von Pommern. 1435 verlor er seine Königskrone, und die Insel wurde von Graf Adolf VIII zurückerobert. Die Kriegsschulden waren jedoch so hoch, dass die Insel an Lübeck verpfändet werden musste. Im 15. Jahrhundert besetzten die sogenannten Vitalienbrüder - eine Gruppe von Piraten, die den Handelsverkehr in der Nord- und Ostsee mit kontrollierten - die Burg Glambeck. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg zerstört. Weitere kleinere und größere Fehden und kriegerische Ereignisse folgten; richtig zur Ruhe kam Fehmarn zur damaligen Zeit scheinbar nicht. Zu einem späteren Zeitpunkt war es der Deutsch-Dänische Krieg (1. Februar bis 30. Oktober 1864), bei dem es um die Herrschaft in den Herzogtümern Schleswig und Holstein ging. Preußen gewann den Krieg, und die Insel Fehmarn gehörte nun zu Preußen. Danach wurde es auf der Insel ruhiger, wenn nicht gerade Sturmfluten oder Unwetter den Bewohnern das

einer "nie gekannten Wut der Natur". In der Nacht zum 13. November 1872 wurde rund ein Drittel der Insel nach einem Jahrhundert-Orkan überschwemmt, und große Teile der Insel wurden zerstört. Die Familie eines Sundlotsens wurde damals auf dem abgerissenen Dach des Wohnhauses auf das offene Meer hinausgetrieben. In den folgenden Jahrzehnten erlebte die Insel eine wesentlich friedlichere Zeit. Modernisierungen und Aufbau der Infrastruktur verhalfen ihr und ihren Bewohner zu einem besseren Einkommen

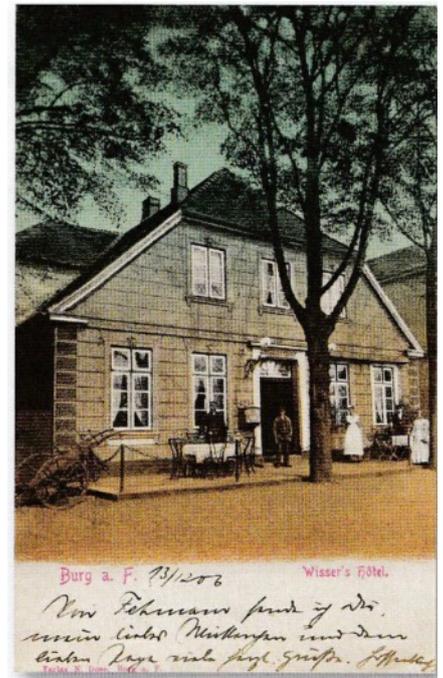
und einem gewissen Wohlstand. Im Jahre 1905 nahm man die Inselbahn (Kleinbahn Lütjenbrode-Orth) in Betrieb. Die Strecke verband die Ortschaften Orth, Petersdorf, Landkirchen, Burg, Burgstaaken und Wulfen sowie über einen Fähranleger auch die Orte Großenbrode, Lütjenbrode und Heiligenhafen, die auf dem Festland lagen, miteinander. 1970 war es der Musiker Jimi Hendrix, der Fehmarn in der ganzen Welt bekannt machte. Das sog. "Loveand-Peace-Festival" fand mit etwa 25 000 Besuchern vom 4. bis 6. September 1970 in der Nähe des Leuchtturms Flügge statt. Es sollte der letzte Festival Auftritt des legendären Jimi Hendrix sein. Er verstarb noch im selben Monat am 18. September im Alter von nur 27 Jahren in London. Das Plakat, das das damalige Festival ankündigte, gehört heute zu den begehrten Jimi-Hendrix-Memorabilien und wird um 300 Euro gehandelt.

Günstige Ansichtskarten

Ansichtskartensammlerinnen und -sammler finden beim Thema "Insel Fehmarn" ein breites Betätigungsfeld. Die Inselbahn mit den Bahnhöfen und dazugehörigen Ortschaften, historische Gebäude, zahlreiche Meiereien, Gaststätten und Hotels oder auch Karten, die im Rahmen bestimmter Veranstaltungen oder Jubiläen herausgegeben wurden, sind geeignet, um eine interessante und abwechslungsreiche Sammlung aufzubauen. Wie bei Orten, die über viele Jahrzehnte durch den Tourismus geprägt wurden, werden sehr viele Karten mit den bekannten Häufigkeitsmotiven angeboten. Solche Stücke sind günstig im einstelligen Eurobereich zu erwerben. Seltene Stücke, die oft nur in kleinsten Auflagen hergestellt wurden, sind begehrt und müssen entsprechend bezahlt werden.

Quelle: Deutsche Briefmarken Revue 1-2021 S42-43

Auktionshaus Christoph Cärtner (www.auktionen-gaertner.de)



"Wisser's Hotel": ein Traditionshotel in Burg, seit 1750 in Familienbesitz und ursprünglich eine Apotheke, ab 1822 Hotel und Gastwirtschaft. Während des Deutsch-Dänischen Krieges 1864 Hauptquartier des dänischen Kavallerie-Kommandos.



Oben: Burg auf Fehmarn - der Bahnhof bei der Einweihung im Jahre 1905. Unten: Norderkirchspiel - Genossenschaftsmeierei auf Fehmarn mit Besitzer W. Hüttmann und den Angestellten (1901).



schwatzhaftes Mädchen	Mineral auf DDR Nr. 1472	Initialen des Schauspielers Rühmann †	▼	Anlass, Veranstaltung	Fett von Meeressäugern, Fischen	Ostseebad bei Wismar	▼	Zeichen für Ruthenium	▼	Nieders. Stadt an der Leine	▼	Kanton der Schweiz	Streben, vorwärtskommen				
▶	○ ₅	▼			▼			▼					▼				
▶				Kfz-Z. Rottweil		Schrei	▶			Beinspreizübung		elektrotechn. Begriff					
Trickfilmfigur auf BRD Nr. 2055		kurz für Trabant	▶	▼			○ ₃	Nahrung Aufnehmender	▶	▼		▼					
Figur auf BRD Nr. 652	▶				○ ₁₁	Person auf BRD Nr. 477	▶					○ ₈					
ugs.: Unsinn		früherer Zaren-erlass	▼	Deichschleuse					○ ₁₂								
▶		▼	▼							Ital. Dichter auf BRD Nr. 693		ital.: Ja	▶				
Sternzeichen auf Schweiz Nr. 1288	Titulierung		Histor. Spielzeug auf DDR Nr. 2762								▶	○ ₁₀					
▶	▼		▼									Dt. Arbeitsmarktreformer		Getreideart		unartiges Kind, Wildfang	▼
▶				○ ₉	Indische Wasserpfeife	▼	Flüssigkeitsmaß	Masthalterung	poetisch: Erquickung	hin und	▶						
geograf. Objekt auf BRD Nr. 746		Araberhengst bei Karl May	▼	Kurzform von Matthias (bayer.)	▶				▼	großer, bunter Papagei	▶						
Gesamtheit der Gene	▶						trop. Wirbelsturm	▶									
bestimmter Artikel	▶		○ ₇	Fleischgericht v. Drehspeiß	▶	○ ₄				knapp, wenig Raum lassend	▶		○ ₁				
achtenswert, sittsam	▶	○ ₆					Person auf BRD Nr. 1689	▶				○ ₂					

Lösungswort:

Quellennachweis: BMS 4/2019

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 20.04.2023 an Johannes Häge, Rechbergstr. 11, 72631 Aichtal

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Einkaufsgutschein der Firma Briefmarken Lindner KG, Stuttgart (Siehe Anzeige Seite 2) im Wert von 40,00 Euro.

Alle Nichtmitglieder des Vereins erhalten zusätzlich für die richtige Antwort 1 Jahr kostenlose Mitgliedschaft einmalig im Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen (Mitglieder sind ausgeschlossen)

Impressum

Copyright: Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen / Neckar e.V.
Postfach 28, D-72663 Großbettlingen

Redaktion: Johannes Häge, Rechbergstr. 11, D-72631 Aichtal
E-Mail: webmaster@vdb-nuertingen.de

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.



DIE HARTE D-MARK

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag die Reichsmark in den letzten Zügen. Es galt die Zigarretenwährung, wobei eine Ami-Zigarette am Schwarzmarkt bis zu 10 RM kostete. Ein Kilo Brot wurde mit 20 bis zu 60 RM, ein Kilo Butter mit bis zu 250 RM gehandelt. Eine neue Währung musste her. Erst drei Tage vor der Einführung der Deutschen Mark erfuhren die Menschen aus dem Radio, was auf sie zukam, nämlich die Währungsreform vom 21. Juni 1948 in den drei westlichen Besatzungszonen (später auch in Berlin, was zur Krise mit den Sowjets führte).

Jede Bürgerin und jeder Bürger erhielt ein „Kopfgeld“ von 60 DM. Unternehmen bekamen pro Arbeitnehmer ebenfalls 60 DM unter dem Titel „Geschäftsbetrag“. Das Reichsmark-Vermögen der Bevölkerung schrumpfte auf den Konten - nach einem recht umständlichen System - von je 100 RM auf 6,50 DM. Gehälter, Steuern, Mieten blieben aber im Ausmaß von 1:1 fällig. Die Deutsche Mark, die sich schnell als D-Mark etablierte, galt allgemein als sehr harte Währung. Allerdings war auch sie - Wie wohl alle Währungen - Wertverlusten ausgesetzt. So sank die Kaufkraft von 1950 bis 1977 auf 44 Prozent. Im Vergleich kann sich das allerdings noch immer sehen lassen. Denn im gleichen Zeitraum ging die Kaufkraft in Großbritannien auf 18, in Frankreich auf 21 und in Italien auf 22 Prozent zurück. Selbst der Dollar lag 1977 mit 40 Prozent und der solide Schweizer Franken mit 42 Prozent unter den 44 Prozent der D-Mark-Kaufkraft. Der Zahn der Zeit nagt jedoch an der härtesten Währung. Bis zur Euro-Einführung als Buchgeld 1999 hatte die D-Mark nur noch etwa ein Viertel ihres ursprünglichen Kaufkraftwertes.

Ab 1. Juli 1990, noch vor dem offiziellen Beitritt der DDR zur Bundesrepublik, kamen auch die kommenden neuen Bundesländer in den Genuss der Westmark.

Die DM-Banknoten erschienen im Lauf der Zeit in vier verschiedenen Serien. Die erste Serie zum Start der Währungsreform bestand aus zehn Scheinen der verschiedenen Werte bis 100 DM. Da anfangs nur 1-Pfennig-Münzen geprägt wurden, gab es auch Geldscheine mit kleinen Werten, so das Kuriosum einer Banknote mit der Aufschrift eine halbe Deutsche Mark. Bei der zweiten, sieben Werte umfassenden Serie, die ebenfalls ab 1948 etappenweise ausgegeben wurde, erschienen dann auch 5-Pfennig- und 10-Pfennig-Banknoten. Von 1960 bis Anfang 1990 war als dritte die Serie im Umlauf, die mit ihrer konservativ-seriösen Gestaltung, und zwar mit Motiven nach Alten Meistern, am besten der soliden D-Mark

entsprach. Die Werte der sieben Banknoten reichten von 5 DM bis 1.000 DM. Um gegen Fälschungen besser gewappnet zu sein, gab man ab 1989 die letzte Serie mit mehreren Sicherheitsmerkmalen heraus. Dabei wurde zusätzlich ein 200-DM-Schein ausgegeben.

Die vier Münzen mit den kleinsten Werten von einem bis zehn Pfennig hatten einen Stahlkern mit einem Überzug aus Kupfer (1 und 2 Pfennig*) bzw. aus Messing (10 und 5 Pfennig). Das Material für die 50-Pfennig und die 1-DM-Münze war Kupfernickel, so wie anfangs auch für das 2-DM-Stück. Ab 1970

wurde das Kupfernickel der 2-DM-Münze systematisch durch Magninat ersetzt. Magninat musste auch bei der 5-Mark-Prägung erhalten, als schließlich der Metallwert der ursprünglichen Silber-Kupfer-Legierung über dem Nennwert lag. Abgesehen vom 50-Pfennig- und vom 2-Mark-Stück war die Gestaltung der Münzen recht einfach gehalten. Auf der Vorderseite dominierte der Münzwert. Auf der Rückseite der Kleinmünzen bis 10 Pfennig war Eichenlaub abgebildet, auf den 1-, 2- und 5-Mark-Münzen der Bundesadler. Das 50-Pfennig-Stück fiel aus der Reihe: Hier hatte der Gestalter eine kniende Frau abgebildet (und zwar

seine eigene), die eine Eiche pflanzte, wodurch der Wiederaufbau in Deutschland symbolisiert werden sollte. Die 2-DM-Münze sah ursprünglich so ähnlich aus wie das 1-DM-Stück (was auch zu Verwechslungen führte).

Später wurden auf den Vorderseiten in wechselnder Folge Politiker - von Konrad Adenauer bis Willy Brandt - abgebildet. 2001 erschien auch eine 1-DM-Goldmünze (999er Gold) mit fast der gleichen Prägung wie die der Umlaufmünze. Ausgabepreis 250 DM. Manche Geldstücke bekamen von den Leuten liebevolle Namen. So war das 5-DM-Stück für viele Norddeutsche ein „Heiermann“. Und in Österreich mutet es sicher seltsam an, dass man die 10-Pfennig-Münze ganz allgemein als „'nen Groschen“ bezeichnete.

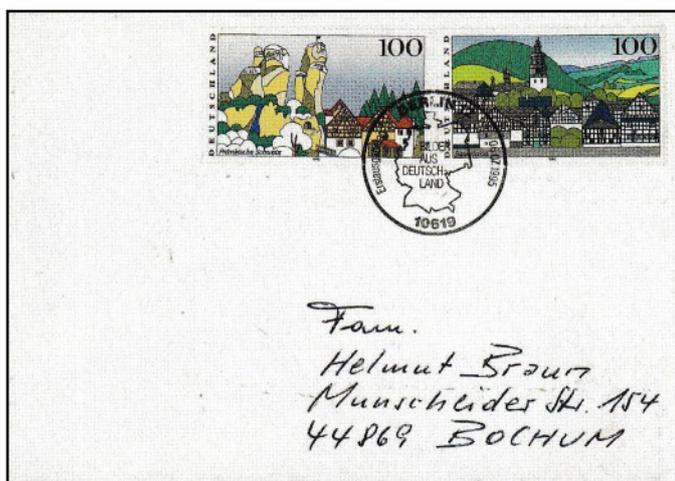
*) 2-Pfennig-Münze bis 1968 aus 95-prozentigem Kupfer



Marke Individuell
250. Geburtstag-
Friedrich Hölderlin
20.03.2020

Abarten und Besonderheiten

Die philatelistische Forschung ist ständig in Bewegung, wie man bei der 100-Pf-Sondermarke „Fränkische Schweiz“ aus der Serie „Bilder aus Deutschland III“, die am 6. Juli 1995 herauskam, schon nachvollziehen kann. Erstmals im MICHEL-Spezial 1999 tauchte bei dieser Marke die Abart „Farben Mitteloliv und Dunkelgrünlichgelb fehlend“ (MiNr. 1807 F) auf, lange Zeit mit dem Platzhalter -,- für die postfrische Erhaltung versehen, ehe 2014 mit 500 Euro kursiv ein konkreter Preis folgte. Im MICHEL-Spezial 2020 findet sich mit 300 Euro erstmals ein Ansatz für die gestempelte Erhaltung. Das Los 4803 der 108. Gert-Müller-Auktion setzte nun noch eins drauf. Dort angeboten wurde ein Exemplar der MiNr. 1807 F zusammen mit der MiNr. 1810 aus



derselben Serie mit Ersttagsstempel Berlin auf portugiesischem Brief der 2. Gewichtsstufe, was auch das Fotoattest von Hans-Dieter Schlegel vom 21. November 1995, also wenige Monate nach Erscheinen der Marken, bestätigt. „Marken und Stempel sind echt, Mängel sind nicht erkennbar.“ Obwohl die Abart also seit 25 Jahren bekannt ist, fehlt bisher immer noch die Brief-Notierung im MICHEL, wobei ein gelaufener Ersttagsbrief sicher das Nonplusultra darstellt.

Beethoven-Marke in Schallplattenform

Auch die Spanische Post gedachte 2020 des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven. Am 9. November erschien eine Sondermarke als Schallplatte. Der innere, heraustrennbare Kreis ist die eigentliche Marke mit Beethoven-Porträt. Spielt man die komplette Platte ab, ertönt die fünfte Symphonie in c-Moll, aufgeführt vom Madrider Festival Orchester unter der Leitung von Albert Skuratov. Die Auflage beträgt 140 000 Blocks.



72622 Nürtingen, Porschestraße 1/1

Wir führen für Sie kompetent und zuverlässig aus:

- Planung, Installation, Wartung von Gasheiz-, Ölfeuerungs- und Brennwertheizungsanlagen
- Planung und Ausführung von Pellet-, und Solaranlagen
- Projektierung und Installation von Wärmepumpenanlagen
- Planung und Ausführung von Schornsteinsanierungen sowie von Außenwandschornsteinen
- Planung und Installation von Bädern
- Altbausanierungen im Heizungs- und Sanitärbereich

A + H Heizung - Sanitär GmbH

Porschestraße 1/1

72622 Nürtingen

Telefon 07022/407366 - Telefax 07022/407365

Geschäftsführer: Martin Augsten - Thomas Hauff, Heizungs- und Lüftungsbaumeister

**Der nächste
Großtauschtag
des VdB
Nürtingen findet
am 17. März
2024 wieder in
der
Beutwanghalle
statt.**

Briefmarkensammler unterstützen das Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach

Anfang September 2017 fanden in der Stadthalle in Memmingen die Internationale Briefmarkenausstellung „ALPEN-ADRIA 2017“ und die Nationale Briefmarkenausstellung „NAJUBRIA 2017“ der Jugend statt. Briefmarkensammler aus Italien, Kroatien, Österreich, Schweiz, Slowenien, Ungarn und Deutschland zeigten den Besuchern ihre hochkarätigen Sammlungen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, deren Schirmherrschaft die Vorsitzende der Süddeutschen Kinderhospizstiftung Frau Marlies Breher und der Präsident des Bund Deutscher Philatelisten Herr Uwe Decker übernommen hatten, stand allerdings das Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach.

Briefmarkensammler können mehr als sich nur mit ihren gesammelten „Schätzen“ zu beschäftigen, dies stellten sie durch ihre Beteiligung an den verschiedenen Aktionen zum Spendenprojekt „Kinderhospiz“ sehr deutlich unter Beweis. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Kinderhospizes erstellte der Projektleiter einen 10er-Bogen der Marke individuell der Deutschen Post, welcher in der Fachpresse den Sammlern zum Kauf angeboten wurde. Es gingen sehr viele Bestellungen ein und konnten auf dem Sonderpostamt der Ausstellung zum Versand übergeben werden.

Auch die Jungen Briefmarkenfreunde in Bayern und die Deutsche Philatelistenjugend, DPHJ, beteiligten sich am Spendenprojekt mit einer Tombola mit sehr schönen Gewinnen und übergaben den Gesamterlös an die Stiftungsvorsitzende Frau Marlies Breher.

Der Projektleiter hatte auch auf anderen philatelistischen Veranstaltungen erfolgreich um Geldspenden gebeten.

Als Höhepunkt dieses Spendenprojekts darf wohl die Briefmarkenversteigerung durch den Auktionator Christoph Gärtner vom weltweit zweitgrößten philatelistischen Auktionshaus genannt werden. Für diese Auktion spendeten viele Briefmarkensammler, Händler und Auktionshäuser über 100 attraktive Lose. Die Aufbereitung über-



nahm der Vorsitzende des Bundesverbandes des Deutschen Briefmarkenhandels Herr Wolfgang Lang und Herr Franz Fedra stellte diese Lose auf seiner Internetplattform „Philasearch“ ein. So war es nicht verwunderlich, dass sogar aus China Gebote für das angebotene philatelistische Material

vorlagen. Der Auktionator Christoph Gärtner konnte sich darüber freuen, dass alle angebotenen Lose einen Käufer fanden. Besonders erwähnenswert waren die Ergebnisse einer Postkarte von China nach Deutschland aus dem Jahr 1908 mit 1150 € und eines Briefes von Preußen nach England aus dem Jahr 1841 mit 1200 €.



Erster 10er Bogen von 2017, Auflage 1000 Bögen

Am 18.11.2017 trafen sich die Hauptbeteiligten der Spendenaktion Kinderhospiz St. Nikolaus mit der Vorsitzenden der Süddeutschen Kinderhospizstiftung Frau Marlies Breher in Bad Grönenbach und konnten ihr einen Scheck in Höhe von 15.000 € für das überreichen. Nach einer Führung durch das Haus mit Erklärungen über die Arbeit waren alle Beteiligten davon überzeugt, eine sehr gute Sache unterstützt zu haben.

Die DPHJ, die Jungen Briefmarkensammler in Bayern, der BDPH, die Deutsche Post AG, das Auktionshaus Christoph Gärtner, der Händlerverband, und die Firma Philasearch gaben spontan ihre Zustimmung auch in Zukunft die „Spendenaktion Kinderhospiz“ zu unterstützen. Die Projektleitung für die Weiterführung übernahm der Verband Oberfränkischer Briefmarkensammlervereine.

Zu erwähnen wäre noch, dass die Briefmarken „individuell“ bei allen, die damit in Kontakt kamen, große Bewunderung fanden. Die Mitarbeiter des Kinderhospizes waren stolz darauf, so schöne eigene Briefmarken verwenden zu können. Für die Familien der Kinder, die die Vorlagen für diese kleinen Kunstwerke gemalt haben, wurde damit eine bleibende Erinnerung geschaffen. Damit wurde allen Beteiligten klar, diese Aktion

keine Eintagsfliege bleiben, sondern muss fortgesetzt werden.

Am Samstag, den 16. Juni 2018 in der Zeit von 10 bis 17 Uhr fand in Bad Grönenbach das jährliche Gänseblümchenfest des Kinderhospizes St. Nikolaus statt. Neben vielen anderen Vereinen und Verbänden beteiligte sich in diesem Jahr erstmals die Philatelie mit einem Stand. Neben einem Schmuckumschlag wurde dort auch der neue 10er-Bogen Marke "individuell" verkauft. Die Vorlagen wurden von 10 Kindern im Rahmen der Maltherapie zusammen mit ihrer Maltherapeutin geschaffen.

Unterstützt wurde diese Aktion, wie auch schon im Jahr davor, von den Jungen Briefmarkensammlern in Bayern, dem BDPH, der DPHJ, dem Deutschen Händlerverband, der Internetplattform Philasearch, der Deutschen Post AG und dem Auktionshaus Christoph Gärtner. Darüber hinaus schlossen sich die renommierten Auktionshäuser Ulrich Felzmann und Heinrich Köhler mit großzügigen Spenden an. Die Deutsche Post AG war mit dem Team „Erlebnis Briefmarke“ vertreten und führte einen extra für diesen Tag geschaffenen Sonderstempel mit.

In sehr harmonischen Zusammenarbeit von Verantwortlichen des Kinderhospizes, des V.O.B. und der Deutschen Post wurde ein neuer 10-er Bogen Marke individuell anlässlich des Gänseblümchenfestes 2020 erstellt. Eine Briefmarke auf Rolle zum Nennwert von 155 Cent mit einem Foto des Kinderhospizes ergänzte in diesem Jahr das Angebot.

Der Verkauf war in diesem Jahr für den 16. Mai, am Tag des Gänseblümchenfestes im Kinderhospiz in Bad Grönenbach, geplant. Zwecks der Corona Pandemie musste dieses jährlich stattfindende Fest abgesagt werden. Leider musste auch der Tag der offenen Tür im November 2020 abgesagt werden.

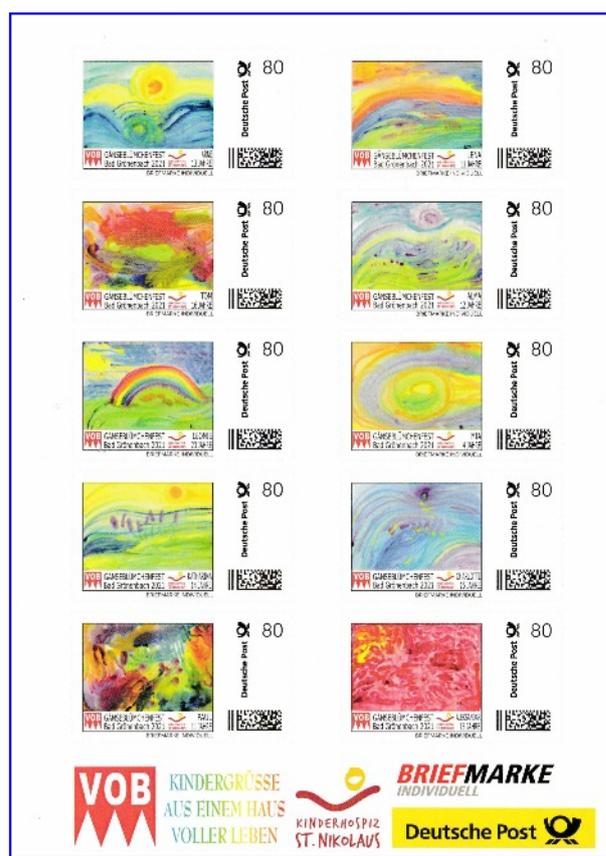
Die Marken konnten auf dem Versandwege bezogen werden. Der Preis pro 10er-Bogen beträgt 16 € (8 € Frankaturwert + 8 € Spende für das Kinderhospiz St. Nikolaus). Die Rollenmarke zu 155 Cent kostet 3 € (1,55 € Frankaturwert + 1,45 € Spende). Rückfragen und Bestellungen von 10er-Bogen der Ausgabe zum „Gänseblümchenfest 2021“ und/oder die Rollenmarke "Kinderhospiz" nur an die nachfolgend stehende Anschrift. Kontakt per E-Mail ist erwünscht.

Dieter Simon, Oberehesberg 13, 95355 Presseck, Tel. 09223/243 oder 09261/94416,

E-Mail: simon.oberehesberg@gmx.de



10er Bogen von 2018. Auflage 800 Bögen



10er Bogen von 2021, Auflage 1020 Bögen

Nach dem Erfolg auf dem „Gänseblümchenfest“ war dem Projektleiter klar, dass die Beteiligung auch in den kommenden Jahren ein fester Bestandteil wird. Der Entwurf für einen neuen 10er-Bogen war schon Ende des Jahres fertig. Durch die Portoerhöhung der Deutschen Post konnte der Druck für die Marken 2019 erst nach dem Gänseblümchenfest erfolgen. Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen des Kinderhospizes wurde beschlossen, den Verkauf auf den "Tag der offenen Tür" im November zu verschieben.

Die Bögen der letzten Jahre sind weitgehend ausverkauft. 2022 soll es die 6. Auflage geben.

Joh. Häge

Ein Versprechen gilt, wie schon in den vergangenen Jahren, auch in diesem Jahr: Der Spendenanteil geht zu 100% an das Kinderhospiz St. Nikolaus. Geldspenden können auf das nur für diesen Zweck eingerichtete Konto überwiesen werden. Spendenkonto Kinderhospiz - DE91 7715 0000 0101 6582 68

Die neue digitale Welt der Briefmarke

Briefmarke 4.0: Blockchain Technologie aus dem Fürstentum Liechtenstein

Entdecken Sie die neue Generation der Kryptobriefmarken. Am 06. September 2021 verausgabte die Post von Liechtenstein die Briefmarke 4.0. Auf der Wertmarke "Weitblick" (Wertstufe CHF 5.20) ist erstmalig ein SQR-Code integriert der sich mit einem Smartphone (Android & iOS®) scannen lässt.

Die zugehörige App der Briefmarke 4.0 ermöglicht Nutzern, die Briefmarken zu verifizieren und auf Echtheit zu prüfen. Durch die Echtheitsprüfung wird die Briefmarke ihrem Besitzer eindeutig zugeordnet und kann in einem persönlichen Datenraum (Blockchain-Technologie) hinterlegt werden. Die Kryptobriefmarke ist postgültig, fälschungssicher, interaktiv und spannend.



Zusätzlich zur regulären Briefmarkenausgabe erschien eine auf 3'200 Stück limitierte, **ungezähnte** Sonderedition der Briefmarke 4.0. Der Verkaufspreis lag bei CHF 60.00, welche



bereits nach kurzer Zeit ausverkauft war und im Handel zu einem 3-fachen Preis angeboten wird. Hinter jeder Briefmarke verbirgt sich eine Spielfigur. Durch das Lösen aller Puzzles in der App, können Sie Ihre Spielfigur "freischalten" und in der Blockchain hinterlegen. Jedes Exemplar ist mit einer schillernden Hologrammfolie veredelt und wurde in einer hochwertigen Schatulle geliefert.

Bereits im Jahr 2019 überraschte uns die Österreichische Postverwaltung mit ihrer ersten Crypto Briefmarke - ein aus Sicht von uns Sammlern etwas seltsames Produkt in Form einer Kreditkarte mit Briefmarke und "Blockrand".

Viele Sammler murrten über den hohen Abonnementspreis von 18,90 Euro - aber es hat sich gelohnt, denn nur zwölf Monate später dokumentiert der MICHEL Katalog die gigantische Wertsteigerung und nennt für ein postfrisches/ungebrauchtes Exemplar sagenhafte 120 Euro.



Crypto Stamp 1 (Einhorn) von Österreich

Die Marke konnte ab dem 11. Juni 2019 erstmals zu einem Preis von 6,90 Euro erworben werden. Dies entspricht dem aufgedruckten Nominalwert. Die Marke kann man in der Mitte trennen, die linke Hälfte kann für den Versand von Briefen und Paketen verwendet werden (Brief International EU und Rest Europa L [max. Format L 353 mm × B 250 mm × H 30 mm, Gewicht bis 2 kg]). Der rechte Teil des Markenblocks enthält die Zugangsdaten zu einem Ethereum-Paperwallet. Die Zugangsdaten sind durch Rubbelflächen verdeckt. Dieses Wallet entspricht einer "Geldbörse", welche auf der unabhängigen Online-Handelsplattform Ethereum mit der Kryptowährung Ether basiert. Das abgebildete Einhorn entspricht dem Wappentier der Ethereum-Community. Nach wenigen Tagen war die Marke ausverkauft.

Die 150.000 Briefmarken sind physisch identisch und unterscheiden sich optisch kaum. Jedem digitalen Zwilling wurde zur Steigerung ihres Sammlerwerts eine (virtuelle) Farbe hinterlegt, die erst durch eine online-Abfrage sichtbar wird, beispielsweise indem man den QR-Code scannt (Schwarz 78.500, Grün 40.000, Blau 20.000, Gelb 10.000 und Rot 1.500 Stück). Die roten Briefmarken wurden Ende Juni 2019 unter Sammlern für mehrere 100 bis 10.000 Euro gehandelt.

Es ist zu befürchten, dass dieses doch eher exotische Teilgebiet der Philatelie schon bald den gleichen Weg gehen wird wie alle zur Sammler-Abzocke aufgelegten Produkte (Telefonkarten, Postkart's etc.).

Im Jahr 2020 erschienen die vier neuen Crypto Briefmarken 2.0 aus Österreich mit den Motiven Panda (dunkelviolet), Lama (grün), Doge (blau) und Honigdachs (rot). Auf der Vorderseite die Briefmarke, die abgelöst zur Frankatur von ganz normalen Postsendungen verwendet werden kann. Sie ist zugleich aber auch ein virtuelles Sammelstück, an das wir uns als normale Sammler erst einmal gewöhnen müssen. Die digitalen Pendants werden erst sichtbar, wenn wir das Sicherheitsetikett auf der Rückseite ablösen und darunter die Zugangsdaten für die digitalen Varianten entdecken können. Die Crypto Briefmarken 2.0 sind somit eine logische Weiterentwicklung des ersten Erfolgsmodells und die Geschichte hat der Österreichischen Post bereits jetzt Recht gegeben, denn der komplette Satz war bereits vor dem Ausgabetag ausverkauft.



Am 21. Juni 2021 präsentiert die Österreichische Post ihre Crypto Briefmarken 3.0 mit einem NFC-Chip und Crypto-Technologie. Der NFC-Chip dient zur Echtheitsprüfung und wurde von der Crypto-Community mitentwickelt. Erstmals hat die Postverwaltung in Österreich ein Sicherheitselement hinzugefügt, das bisher nur bei ID-Dokumenten zum Einsatz gekommen ist.



Die Briefmarke zu 9,90 Euro zeigt den Wal aus der Crypto-Welt. Jede Briefmarke besitzt einen digitalen Zwilling, dieser wird in der Blockchain gespeichert und wird durch das Auslesen des NFC-Chips aufgedeckt. Der NFC-Chip führt uns Sammler auf eine eigene Website, auf der ein schlafender Wal zu sehen ist. Durch das Scannen des QR-Codes wird der digitale Zwilling aufgedeckt und der Wal erwacht. Der digitale Zwilling kann eine von fünf Farben besitzen: schwarz, grün, blau, gelb und rot - der Zwilling bzw. die Farbe wird per Zufall generiert. Wie schon in den früheren Ausgaben ist die rote Ausgabe am seltensten und die schwarze am häufigsten.

Gibraltar brachte im Mai 2018 (und somit 4 Wochen vor Österreich) einen Kleinbogen mit vier 50-Pence-Werten heraus. Auf dem Markenrand war ein QR-Matrix-Code eingedruckt. In der rechten oberen Ecke des Blocks war vermerkt: "The world's first crypto currency stamps."

Dieser neue Crypto-Briefmarkenblock von den Marshall-Inseln ist in vielerlei Hinsicht einzigartig!



Mit dem Hinweis einzigartig wurde der Crypto-Briefmarkenblock der **Marshall-Inseln** beworben. Er wurde auf Hologrammfolie gedruckt und gibt auf seinen sechs Briefmarken traumhafte Strände wieder. Die Briefmarken wurden mit keinem üblichen Nennwert versehen – auf dem Blockrand wurde neben jeder Marke ein QR-Code für die

Mi10-Währung abgedruckt. Die Mi10-Währung wird bald auf den Marshall-Inseln als Cryptowährung eingeführt.

Wer bisher der Meinung war "Crypto Briefmarken sind etwas Dubioses" oder dachte, "Erst mal abwarten, ob es sich lohnt", der dürfte im Jahr 2020 hellhörig geworden sein. Keine Geringeren als die drei Postverwaltungen der **Vereinten Nationen** in Wien, Genf und New York haben ihre ersten Crypto Briefmarken auf den Markt gebracht. Eine weltweite Sensation.

Wir dürfen gespannt sein, wie sich der Wert dieser Crypto Ausgaben entwickeln wird. Denn die Crypto-welt ist ein weltweites Phänomen und die Nachfrage bei einer offiziellen UNO-Ausgabe dürfte noch um ein vielfaches höher sein, denn die Postverwaltung der Vereinten Nationen ist eine weltumspannende Organisation mit über 190 Mitgliedsstaaten.

Auch die **Kroatische Post** ist sehr Aktiv auf diesem Markt. Im September 2021 präsentierte die Kroatische Post ihre dritte Kryptobriefmarke. Dabei arbeitete sie eng mit dem



1. Ausgabe von Kroatien



2. Ausgabe von Kroatien

innovativen Automobilhersteller Rimac aus Zagreb zusammen. Die vom jungen Unternehmer Mate Rimac 2009 gegründete Firma hat sich auf die Produktion von elektrischen Hochleistungsportwagen, deren Antriebe und Batteriesysteme spezialisiert. Die Kryptomarkte zu 50 Kuna zeigt das neueste Serienmodell Rimac Nevera. Laut Herstellerangaben wurde das Fahrzeug nach einem mit außergewöhnlicher Geschwindigkeit und Stärke auftauchenden Mittelmeersturm benannt. Mit dem Starkwindereignis teilt der mondäne Sportwagen nicht nur den Namen, sondern auch den Charakter der Naturgewalt: Im Handumdrehen kann er sich von einer bequemen und komfortablen Limousine in ein Hochleistungsauto verwandeln. Ein Herstellervideo betont die elementare Kraft der Natur und vermittelt sie in sinnlich und akustisch aufnehmbaren Bildern. Innerhalb von 9,3 Sekunden beschleunigt der Nevera auf eine Geschwindigkeit von 300 Stundenkilometern. Auf dem Markenblock werden weitere Leistungsdaten gelistet. Demnach erreicht der Nevera eine Spitzengeschwindigkeit von 412 Stundenkilometern. Er verfügt über vier Elektromotoren, die ihm mit einer Kraft von 1914 Pferdestärken ausstatten.



Vorder- und Rückseite von Rimac Nevera



Am 25. November brachte die **Schweizer Post** mit der "Swiss Crypto Stamp" die erste Schweizer Krypto-Briefmarke auf den Markt. Sie stellt eine digitale Repräsentation für eine physische Briefmarke dar und wird auf der Polygon Blockchain ausgegeben. Sie besteht aus zwei Teilen: Einerseits ist sie eine physische Briefmarke im Wert von 8,90 Franken. Andererseits beinhaltet jede Krypto-Briefmarke ein ihr zugehöriges digitales Abbild. Dieses digitale Abbild zeigt eines von 13 möglichen Sujets, und kann online gesammelt, getauscht und gehandelt werden. Mit der Swiss Crypto Stamp schlägt die Post auch in der Philatelie eine Brücke zwischen physischer und digitaler Welt. Auflage 175.000 Stück.



J. Häge
Quellen: www.post-philatelie.li; www.briefmarken-sieger.de; Briefmarken-spiegel-10-2021; www.wikipedia.org; www.posta.hr; www.post.at; www.postshop.ch; www.btc-echo.de; www.blick.ch;

Neues Sammelgebiet aus Papier, aber ohne Zacken:

0 Euro-Souvenir Scheine



Abb.: Der erste 0 Euro Schein des Europa Parks "Achterbahnen" aus dem Jahr 2016

Der französische Geschäftsmann Richard Faille hatte im Jahr 1996 das Konzept der Souvenir-Münze entwickelt. Seine Idee war es, eine Medaille zu produzieren, die es Museen, Touristischen Sehenswürdigkeiten und Freizeitparks ermöglicht ihren Besuchern und auch den Sammlern ein kostengünstiges Erinnerungsstück anbieten zu können. So wurden in den vergangenen Jahren mehr als 60 Millionen Exemplare der Medaillen verkauft.

Seit April 2015 gibt es - das zunächst in Frankreich gestartete - Nachfolgeprodukt den „0 Euro Souvenir-Schein“. Der Schein hatte die gleiche Intention wie auch bereits die Souvenir-Münze. Der Schein wird in den lokalen Shops der Touristischen Sehenswürdigkeiten und teilweise auch in speziell aufgestellten Automaten vor den Shops bzw. Kassen angeboten.

In Zusammenarbeit mit der Französischen Sicherheitsdruckerei Oberthur Fiduciaire, die von der Europäischen Zentralbank (EZB) auch die Zulassung für den Druck der offiziellen Euroscheine besitzt, wurde von Faille ein personalisierter und qualitativ anspruchsvoller „0 Euro Souvenir-Schein“ entwickelt. Um keine Verwechslung mit offiziellen Euroscheinen entstehen zu lassen durfte die Farbe, Grösse und Papiersorten nicht mit gültigen Euroscheinen übereinstimmen. Auch bei der Prüfung durch Testgeräte wird der 0 Euro-Souvenir Schein nicht als gültige Banknote erkannt. Der violette 0-Euro Schein (Grösse: 135 x 74 mm), der etwas grösser als der 20 Euro-Schein ist, verfügt jedoch wie die Geldscheine in unserer Geldbörse über verschiedene - jedoch nicht alle - Sicherheitsmerkmale: Wasserzeichen, Mikroschrift, Hologramm, Durchsichtsregister, fortlaufende Seriennummer, Fluoreszenz und metallischer Sicherheitsfaden. Unterschrieben ist der Schein von R. Faille. Für den Druck der Scheine war daher die Genehmigung der EZB erforderlich.

Die Seriennummer der 0 Euro-Scheine für Ausgaben aus Ländern der Euro-Raum besteht jeweils aus vier Buchstaben und sechs Ziffern. Wie bei den Euro-Banknoten ist die Zusammensetzung der ersten beiden Buchstaben in den

Regularien der EZB (NZB-Code) festgelegt. Der erste Buchstabe definiert jeweils die Nationale Notenbank; bei allen deutschen Scheinen steht daher der Buchstabe „X“ für Deutschland. Der zweite Buchstabe steht für die Druckerei in der der Schein gedruckt wurde, wobei der Buchstabe „E“ für das französische Unternehmen Oberthur Fiduciaire steht. Die dritte und vierte Stelle wird für den Auftraggeber eines Scheines vergeben. Scheine des Europa Parks haben z.B. immer die Kennung „HZ“. Anschließend folgt eine sechsstellige fortlaufende Nummer. Bei Scheinen von Ländern ausserhalb des Euroraums beginnt die Seriennummer mit dem Landeskennzeichen, denn diese Länder haben keinen NZB-Code der EZB (z.B. „CH“ für die Schweiz).



Abb.: Heidelberger Schloss 2017-1

Auf der Vorderseite des Scheins neben der Europaflagge befindet sich das Ausgabejahr sowie die Motivnummer. Wird wie beim Schein mit der Abbildung des Heidelberger Schlosses über mehrere Jahre immer wieder das gleiche Motiv verwendet, ändert sich bei einem Neudruck die Jahresangabe, nicht jedoch die Motivnummer. Anbieter, die unterschiedliche Motive herausgeben erhalten für jedes neue Motiv eine aufsteigende Nummer. Damit lassen sich die Scheine für den Sammler leicht zuordnen.

Nachdem Frankreich zu Beginn des Jahres 2015 startete, folgte Deutschland und Österreich ein Jahr später. Zwischenzeitlich wird der 0 Euro Schein in über 65 Ländern, und dies nicht nur im Euro-Raum bzw. in Mitgliedsländern der Europäischen Union, sondern weltweit angeboten.

Für meinen Geschmack ist es etwas seltsam wenn auch Anbieter aus Ländern, die nicht Mitglied in der Eurozone oder zumindest der EU sind, 0 Euro-Scheine herausbringen. Ein 0 Euro-Schein aus Kambodscha mit einer Europa-Flagge sieht schon etwas gewöhnungsbedürftig aus. Einzig für Anbieter aus der Schweiz und Großbritannien wird die Europaflagge durch die Schweizerische Flagge bzw. den Union Jack ersetzt.

Aber nachdem das Interesse an den 0 Euro Scheinen immer grösser wurde, hat hier das finanzielle Interesse leider mitunter die Oberhand gewonnen. Eine weltweite Sammlung sollte daher bei über 65 Ländern aus meiner Sicht nicht das Ziel eines Sammlers sein, da dies schnell schwer ins finanzielle Budget schlägt.

Deutschland ist inzwischen das Land mit den meisten Neuausgaben jährlich und hat selbst Frankreich deutlich abgehängt. Dennoch ist das Gebiet bei Sammlern in Frankreich sehr beliebt. Wurden in Deutschland beim Start in 2016 nur 13 (Frankreich 107) Scheine herausgegeben, so waren es in 2020 bereits 260 Scheine und in 2022 ist von knapp 220 Scheinen auszugehen. Ein Grund für die Explosion der Ausgaben in Deutschland in 2020 war der Einstieg eines auch in Philatelie- und Numismatik-Kreisen allseits bekannten Unternehmens aus Braunschweig, welches alleine 63 Scheine in der Serie „Deutsche Einheit“ herausgegeben hat. In 2022 wurde die Zahl u.a. durch die Fußball-WM angetrieben; ein Anbieter hat für jedes antretende Team (32) einen Schein und die FIFA hat dann nochmals drei offizielle Scheine herausgegeben. Mit dem ursprünglichen Ziel für Touristische Ziele zu werben, hat dies natürlich nicht mehr viel zu tun.

Veränderungen des Designs der Scheine

Nach Vollzug des Brexits durch die Briten musste auch die Rückseite des 0 Euro Scheins angepasst werden. Der bisher auf der Rückseite der Scheine abgebildete Big Ben musste



Rückseite des 0 Euro-Scheins vor dem Austritt Großbritanniens aus der EU mit Big Ben



Rückseite des 0 Euro-Scheins nach dem Austritt der Briten aus der EU mit Torre de Belem

Anniversary-Scheine

2020 war für den 0 Euro Souvenir-Schein ein erstes Jubiläumsjahr. Nachdem die Scheine in Frankreich bereits seit 2015 verausgabt wurden, feierte der 0 Euro-Schein seinen 5.

Geburtstag. Aus diesem Anlass wurde neben den „normalen“ Scheinen sogenannte „Anniversary-Scheine“ verausgabt. Ein Auftraggeber konnte i.d.R. 20 % der Auflage als sogenannte Jubiläums-Ausgabe beauftragen. Für diese Scheine kam eine neue Papiervariante zum Einsatz und auf der Vorderseite unterhalb der Europa-Flagge ist ein Wasserzeichen aufgedruckt, welches unter UV-Licht den Text „Anniversary 2020“ zeigt. Durch die Verwendung einer neuen Papiersorte zeigen diese Scheine auf der rechten Seite 5 blaue Sterne. Gegen Ende des Jahres 2020 wurde das neue Papier auch für die „Normal“-Scheine verwendet, so dass ab diesem Zeitpunkt nur noch die UV-Lampe den Unterschied zeigte. Eigentlich sollten diese Jubiläumsscheine nur in 2020 erscheinen, allerdings wird die Ausgabe bis zum Aufgebrauch der alten Papiersorte fortgesetzt.

Motive oder regionale Gebiete

Eine Möglichkeit die Sammlung zu begrenzen um das persönliche Budget zu schonen ist, sich auf ein Motivgebiet (z.B. Eisenbahn, Zoos, Freizeitparks, Städte, usw.) oder eine Region (z.B. in Deutschland auf ein Bundesland) zu begrenzen. Auch kann man die Scheine sammeln von den Sehenswürdigkeiten, die man besucht oder in der Vergangenheit besucht hat.



Abb.: Eisenbahnmuseum Bochum 2020

Kataloge

Auch für dieses Sammelgebiet existieren bereits verschiedene Kataloge. Vom Battenberg-Verlag wurde bereits die 2. Auflage des Katalogs „0 Euro-Souvenirscheine“ mit über 2.000 Scheinen von Ägypten bis Vatikanstaat herausgegeben. Allerdings endet die Katalogisierung im Jahr 2020. Der Preis des Katalogs beträgt € 29,90.

Weitere Informationsquellen

Weitere aktuelle Informationen zu neuen Ausgaben findet man im Internet bei Sammlern, z.B.: www.euro-souvenirscheine.de und Händlern. Unter dem Münzforum www.emuenzen.de findet man ein Unterforum zu den 0 Euro Scheine mit aktuellen Informationen für Sammler.

Sonderschein „Frieden für die Ukraine“



Abb.: Frieden für die Ukraine 2022

0 Euro-Scheine aus Baden-Württemberg



Abb.: Die Deutschen Bundesländer: Baden-Württemberg 2020

Aufgrund der großen Anzahl von Neuausgaben habe ich mich für eine Spezialisierung auf regionale Scheine aus Baden-Württemberg entschieden. Die komplette Sammlung ist unter der Adresse zu finden:

www.hp-kroner.de/0euroscheine.html



Abb.: Affenberg Salem 2019 – Störche

Aus der Region Baden-Württemberg scheinen jährlich ca. 10 bis 14 Scheine (2016: 2 Scheine) in der Normalausführung, was ein Budget von rund 30 bis 40 Euro (ohne Porto) erfordert. Kein Vergleich zum Sammeln aller deutscher Scheine (2022: ca. 220 Scheine).



Abb.: Wilhelma Stuttgart 2018 - Gorilla und Elefant

Von den seit 2016 verausgabten Scheinen aus Baden-Württemberg habe ich Alle komplett mit Ausnahme der Ausgabe der Stadt Bietigheim-Bissingen. Touristenziele und Städte geben für gewöhnlich die Scheine an Sammler für 2 bis 3 € ab, da sie ja für ihre jeweiligen Städte werben wollen und keine große Gewinnerzielungsabsicht haben. Anders die Stadt Bietigheim-Bissingen, die unbedingt den Titel des teuersten Scheines in Deutschland erringen wollte. So verlangt sie 4,90 € für den Normalschein und 9,90 € für den Anniversary-Schein. Dies ist aus meiner Sicht nur „Abzocke“ gegenüber den Sammlern. Man kann nur hoffen, dass dieses negative Beispiel nicht Schule macht. Hier sollte man als Sammler konsequent sein und auf diese Ausgaben verzichten. Somit wird in meiner Sammlung eine Lücke bleiben.



Abb.: Tübingen 2018 - Altstadt und Neckarfront



Abb. Hohenzollernschloss Sigmaringen 2020

Hans-Peter Kroner



Eine gute Adresse für Ihr Hobby!



INTERNATIONALES AUKTIONS- & HANDELSHAUS

Max-Planck-Straße 10
31135 Hildesheim

Telefon 05121 / 99 90 09-0

Telefax 05121 / 99 90 09 99

E-Mail: info@veuskens.de

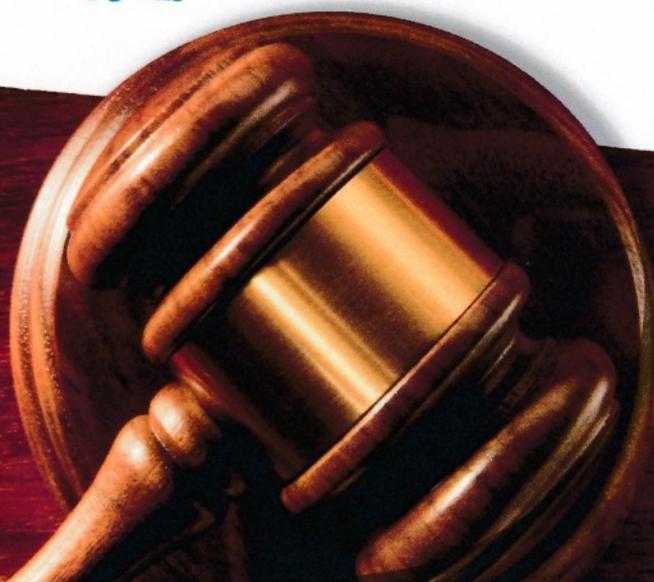
Internet: www.veuskens.de

Internationale Großauktionen und Online-Handel

- Briefmarken usw. aus aller Welt
- Münzen, Medaillen, Banknoten usw.
- ständig über 100 000 verschiedene Artikel zu Festpreisen in unserem Webshop „www.veuskens.de“ bei sofortiger Auslieferung zu günstigen Preisen

Unser Service für Sie

- kostenlose Fachberatung und Taxierung
- Barankauf / Vorschufzahlungen
- Provisionszahlungen bei Vermittlungen
- gedruckter Luxuskatalog durchweg in Farbe auf Anforderung gratis



INTERNATIONALES AUKTIONS- & HANDELSHAUS

*In der Welt der Philatelie gibt es
jeden Tag etwas Neues zu entdecken...*

www.auktionen-gaertner.de
www.cg-collectors-world.com



Jetzt einliefern oder verkaufen! IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Unverbindliche & diskrete Beratung
- Kostenlose Schätzungen
- Schnelle & seriöse Abwicklung
- Individuelle Einlieferungskonditionen
- Regelmäßige Einlieferungstouren in Deutschland, Europa und Übersee
- Hausbesuche nach Terminvereinbarung
- Optimaler Schutz durch automatische Vollversicherung vom Transport bis zum Verkauf
- Kostenloser Abholservice für größere Einlieferungen oder Abholung von Paketen durch einen Paketdienst
- Auktionskataloge in hoher Auflage, mit weltweitem kostenlosen Versand
- Großes internationales Kundennetzwerk (über 179.000 Interessenten weltweit)

WIR SIND IMMER AUF DER SUCHE NACH:

- Briefmarken Alle Welt
- Briefe vor 1950 aller Gebiete
- Ausgebaute Ländersammlungen
- Thematische Sammlungen – alle Motive
- Komplette Nachlässe
- Händler- & Dublettenposten
- Münzen von der Antike bis zur Neuzeit
- Medaillen, Banknoten & Papiergeld
- Besondere Objekte und Varia



SIE HABEN DIE WAHL!
Direktverkauf gegen Barzahlung oder
Einlieferung in unsere Auktionen.



TERMIN VEREINBAREN:
Tel. 07142-789 400
info@auktionen-gaertner.de

Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8 | 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany | Tel. +49-(0)7142-789400
Fax. +49-(0)7142-789410 | info@auktionen-gaertner.de | www.auktionen-gaertner.de

C.G.